



DIPLOMARBEIT

Titel der Diplomarbeit

KROATEN IN DER DIASPORA

Integrationspolitik in Österreich & Australien

Verfasserin

Maja Grošinić

angestrebter akademischer Grad

Magistra der Philosophie (Mag. phil.)

Wien, im Mai 2009

Studienkennzahl lt. Studienblatt:

A 300

Studienrichtung lt. Studienblatt:

Politikwissenschaft

Betreuer:

Univ.-Doz. Dr. Johann Wimmer

DANKSAGUNG

In meiner Danksagung möchte ich mich einigen Personen bedanken, die mir während meiner Diplomarbeit sehr geholfen haben.

Als erstes möchte ich mich bei meinen Eltern und meiner Schwester bedanken. Ohne die Liebe und den Geschichten zu Kroatien sowie der Praktizierung von Sprache, Kultur und Tradition hätte ich die Motivation für das Schreiben meiner Diplomarbeit „Kroaten in der Diaspora“ nicht gehabt.

Ein weiterer Dank geht an Herrn Prof. Mag. Luka Budak in Australien, an Herrn Prof. Dr. Alfred Gerstl und an meine nette und liebe Freundin Corinna Metz.

Weiteres geht ein großer Dank an meine Verwandten, Freunden und neu gewonnenen Freunden in Österreich und Australien. Die in der Zeit der Entwicklung meiner Diplomarbeit ihre Worte und Informationen beigesteuert haben.

*Jer Hrvatska nije zemlja, kamen, voda,
Hrvatska je riječ koju naučih od majke
I ono u riječi mnogo dublje od riječi;
I ono dublje s Hrvatskom me veže,
S Hrvatskom Hrvata,
Sa patnjama njihovim,
Sa smijehom i nadom,
S ljudima me veže,
Te ja kao Hrvat brat sam sviju ljudi.
I kud god idem sa mnom je Hrvatska!*
(Drago Ivanišević, HRVATSKA)¹

¹ Veceslav Holjevac: Hrvati izvan domovine, Matica Hrvatske, Zagreb (1967)

EIDESSTATTLICHE ERKLÄRUNG

Ich erkläre hiermit an Eides Statt, dass ich die vorliegende Diplomarbeit selbstständig angefertigt habe.

Die aus fremden Quellen direkt oder indirekt übernommenen Gedanken sind als solche kenntlich gemacht.

Die Arbeit wurde bisher weder in gleicher noch in ähnlicher Form einer anderen Prüfungsbehörde vorgelegt und auch noch nicht veröffentlicht.

Wien, Mai 2009

Kroaten in der Diaspora

Intergrationspolitik in Österreich und Australien

1	Einleitung.....	1
1.1	Problematik des Themas.....	7
1.2	Der Aufbau der Arbeit.....	8
1.3	Methodische Vorgehensweise.....	10
2	Theoretischer Ansatz.....	12
2.1	Forschungsleitende Fragen.....	13
2.2	Definitionen und Begriffsabgrenzungen.....	15
2.3	Migrationstheorie.....	18
2.4	Migrationswellen.....	26
2.5	Destinationsländer.....	29
3	Fallstudie zu Integration kroatischer Migranten in der Diaspora.....	32
3.1	Österreich.....	33
3.1.1	Historischer Rückblick der Beziehung Österreich und Kroatien	33
3.1.2	Entwicklung des kroatischen Bevölkerungsanteils in Österreich	38
3.1.3	Die Ziele der Österreichischen Kroatischen Gesellschaft	44
3.2	Australien	55
3.2.1	Historischer Rückblick der Beziehung Australien und Kroatien.	57
3.2.2	Entwicklung des kroatischen Bevölkerungsanteils in Australien	61
3.2.3	Die Ziele der Australischen Kroatischen Gesellschaft.....	64
4	Beziehung der Diaspora zum Mutterland.....	72
4.1	Soziale Kontakte	73
4.2	Finanzielle Unterstützungen	77
4.3	Politische Einflüsse der Diaspora	82

5	Zusammenfassung und Ausblick	86
5.1	Deutsche Zusammenfassung und Ausblick	86
5.2	English summary and prospects	90
6	Literaturverzeichnis	94
6.1	Monographie und Sammelbände:	94
6.2	Magazine:	96
6.3	Texte:	97
6.4	Internetquellen:	97
6.5	Zeitungen:	98
7	Anhang	99
7.1	Interviewpersonen:	99
7.2	Interviewfragen	100
8	Abkürzungen	101
9	Curriculum Vitae.....	103

1 Einleitung

Bevor ich näher auf meine Diplomarbeit eingehe, möchte ich ein Lied (Sänger: Marko Perković *alias* Thompson vorstellen und erläutern. Der Titel dieses Liedes lautet „*Ljepa li si*“ (dt. „Oh du schöne“) und erzählt von den verschiedenen Regionen Kroatiens. Viele der ausgewanderten Kroaten, aber auch Kroaten in Kroatien, hören sich dieses Lied sehr gerne an. Neben der eigentlichen Nationalhymne Kroatiens, sehen die Kroaten dieses Lied als jenes Lied, was ihre Verbundenheit zu Kroatien ausdrückt.

Die einzelnen Strophen und Wörter dieses Liedes lösen beim Zuhörer eine starke Verbindung zu ihrer Heimat aus. Wie auch Perković in seinem Lied, orientiere ich mich in meiner Arbeit an genau diesen Regionen: Dalmatien, Lika, Kvarner, Slawonien, Baranja, Mittelkroatien, Istrien und Zagreb.

<i>Ljepa li si</i>	<i>Oh du schöne</i>
<i>Kad se sjetim suza krene, Zamirišu uspomene, Svake stope rodnog kraja, I narodnih običaja</i>	Bei der Erinnerung fließen tränen, Erinnerungen be- ginnen zu duften, jeder Schritt erinnert an den Ge- burtsort und an die gesellschaftlichen Traditionen
<i>Prepoznah ljepotu tvoju, što probu- di ljubav moju, Kad sam s tobom srce moje, Kuca jače, veliko je</i>	Ich entdecke deine Schönheit, welche meine Liebe erweckt wenn ich mit dir zusammen bin, schlägt mein Herz, es schlägt stärker, es ist groß
<i>Oj Zagoro, lijepa li si, Slavonijo, zlatna ti si, Herceg-Bosno, srce ponosno, Dalmacijo, more moje, Jedna duša a nas dvoje, Pozdrav Liko, Velebita diko</i>	Oh du schöne Zagoro, oh du goldiges Slavonien, oh mein stolzes Herz Herzeg Bosnien, oh mein dalmati- sches Meer, eine Seele für uns beide, Gruß an Lika, Velebita
<i>Kad Neretva k'moru krene, Ti se tada sjeti mene, Mojoj pjesmi budi tema, Za sve one kojih nema</i>	Wenn der Fluss Neretva ins Meer mündet, dann den- ke an mich. Sei das Thema meines Liedes, für alle die, die es nicht mehr gibt
<i>Ajde, Istro i Zagorje, Podignimo sve tri boje, Zagrlimo se pred svima, Neka vide da nas ima</i>	Nun kommet, Istrien und Zagorje, erheben wir alle drei Farben, lass uns so umarmen, dass es alle se- hen können, dass es wir existieren.
<i>Oj Zagoro, lijepa li si, Slavonijo,</i>	Oh du schöne Zagoro, oh du goldiges Slavonien, oh

<i>zlatna ti si, Herceg-Bosno, srce ponosno, Dalmacija, more moje, Jedna duša a nas dvoje, Pozdrav Liko, Velebita diko</i>	mein stolzes Herz Herzeg Bosnien, oh mein dalmatisches Meer, eine Seele für uns beide, Gruß an Lika, <p style="text-align: center;">Velebita</p>
--	---

Song by Marko Perković Thompson

Nachfolgend erläutere ich die Wahl und Vorgehensweise meiner Arbeit. Bereits der Titel "*Kroaten in der Diaspora*", hebt hervor, dass es sich bei der Diplomarbeit um das Leben der Kroaten in der Ferne ihrer Heimat handelt. Ich konnte mir kaum vorstellen, in welche fernen Länder Kroaten mit der Zeit ausgewandert sind. Das heutige Kroatien ist für das schöne blaue Meer, die traumhaften Sonnenaufgänge und -untergänge, die zahlreichen Buchten, bekannt. Trotz dieser positiven Aspekte die das Land bietet, haben sich einzelne kroatische Bürger oder auch gesamte Familien schon sehr früh, aus verschiedensten Gründen für eine Auswanderung entschieden.

In meiner Diplomarbeit, "*Kroaten in der Diaspora*", möchte ich auf das Leben der emigrierten Kroaten in Österreich und Australien eingehen. Ich selbst stamme aus Kroatien, bin in Zagreb geboren und mit meinen Eltern und meiner Schwester 1990 nach Österreich immigriert. Da ich selbst nicht in Kroatien aufgewachsen bin, will ich hiermit erforschen, wie es anderen Kroaten in der Ferne ergeht und ob sie sich in der neuen Heimat aufgenommen fühlen. Ich werde in meiner Arbeit einen Vergleich zwischen den Lebensumständen der einzelnen ausgewanderten Kroaten, die ich für meine Interviews ausgewählt habe, anstellen. Es soll aufgezeigt werden ob hier große Unterschiede zu den einzelnen Auswanderern aus Kroatien, vorherrschen. Beinahe jeder kroatische Bürger in Kroatien, hat einen Verwandten aus der Familie im Ausland, oder hat Freunde, welche im Ausland leben. Viele von ihnen halten sich im deutschsprachigen Raum Österreich oder Deutschland auf. Doch es sind ebenso viele Kroaten nach Übersee wie Argentinien, Australien, Kanada oder USA ausgewandert.

Aus meinem persönlichen Umfeld, wanderten bereits in den 70er Jahren, Verwandte meiner Familie nach Australien aus. Dies war der Anstoß dieses

Thema in meiner Diplomarbeit zu behandeln, und den Vergleich der Integrationspolitik zwischen Österreich und Australien darzustellen.

Zudem beschäftigt sich meine Diplomarbeit mit dem Zweiten Weltkrieg und dessen Rolle. Dies stellt den Ausgangspunkt der ersten großen, von mir behandelten, Migrationswelle der Kroaten.

Die Kroaten sind seit jeher ein Volk von Emigranten. Die Auswanderungsbewegung erstreckte sich nicht nur über die angrenzenden Länder, sondern sie war und findet auch heute noch Kontinent übergreifend statt. Sehr früh schon emigrierten Kroaten nach Australien. Um diese Auswanderungsbewegung besser untersuchen zu können, entschloss ich mich meine Forschungsaufenthalt in Australien zu verbringen und vor Ort mit emigrierten Kroaten Interviews zu führen und die persönlichen Beweggründe herauszufinden und bessere Eindrücke zu erhalten. Ich erhoffte mir durch das präzise Hinterfragen der Kroaten in Australien und Österreich, einen Vergleich der beiden Kontinente und der Zuwanderung der Kroaten darzustellen.

Ein Forschungsaufenthalt in Australien erschien mir zielführend, da gerade in New South Wels und Viktoria sehr viele Kroaten eine neue Heimat gefunden haben. Die vor Ort geführten Interviews gewährten einen besseren Einblick in die Forschungsthematik, welcher aus der Primär- und Sekundärliteratur nicht nachvollziehbar war.

Während des zweiten Weltkrieges wanderten bzw, flohen viele Kroaten aus ihrer Heimat nach Italien oder Österreich aus, um von dort aus in ihr Zielland zu emigrieren. Österreich war während des Zweiten Weltkrieges für viele kroatische Auswanderer ein Zwischenstopp, um danach nach Argentinien, Australien oder Kanada zu gelangen.

In meiner Diplomarbeit "*Kroaten in der Diaspora*" wird vor allem die Migrationsbewegung der Kroaten aus dem geographischen Kroatien beobachtet und erforscht. Der Ausgangspunkt der Migrationswelle ist der Zweite Weltkrieg. Seit 1945 flohen viele Kroaten aus ihrer Heimat, jedoch kamen viele von ihnen dabei ums Leben.

Der Schwerpunkt meiner Arbeit liegt vor allem in der Eingliederung der kroatischen Zuwanderer in die österreichische und australische Gesellschaft. Hierzu werden unterschiedliche Methoden und Theorieansätze angewendet, um diesen Eingliederungsprozess besser darstellen zu können.

Die geführten Interviews bestätigten meine aufgestellten Annahmen, dass die Kroaten in die Länder auswanderten, wo für sie die größten Chancen bestanden erfolgreich wirtschaften zu können bzw. einen gesicherten und gut entlohnten Arbeitsplatz zu erhalten. Bei der Fragestellung nach den Gründen für das verlassen der Heimat, gaben die Mehrheit der befragten folgende Antwort: „*za kruhom*“, was wörtlich übersetzt „*dem Brot nach*“, heißt. Viele Kroaten verließen ihre Heimat und entschieden sich für das Leben in der Fremde außerhalb ihrer kroatischen Umgebung.

Viele, damals ausgewanderte Kroaten versuchten in Australien und in Österreich für die nachfolgende Generation, die kroatische Sprache und die Traditionen aufrecht zuhalten.

Bei der Entwicklung der Migrationswellen, spielten für Kroaten immer wieder nicht vergessene Ereignisse, die zu einer Flucht in die Ferne führten, eine wichtige Rolle. Der Zweite Weltkrieg, war für Kroatien ein einschneidendes Ereignis, denn viele Menschen traten damals ihre Flucht aus ihren Häusern an. Für einige von Ihnen führte diese Ausnahmesituation zu Verhaftungen, andere wiederum wurden verschleppt und man hörte nie wieder etwas von ihnen. Diese Vergangenheit hinterließ bei vielen Kroaten intensive Spuren. Weitere politische und wirtschaftliche Probleme hatten sich in Kroatien, in der Gesellschaft und Regierung, niedergelassen, welche unter dem Volk zu Angst und Furcht führten. Hier sollte man den Zeitraum der späten 60er Jahre und 70er Jahre genauer beäugen. Denn, das ist der Zeitraum des kroatischen Frühlings. Während des kroatischen Frühlings verließen sehr viele Kroaten ihr Heimatland und flüchteten in die Ferne. Meine Interviewpartner waren sehr kommunikativ und informativ. So konnte ich sehr gut ermitteln, aus welchen Gründen sie ihre Heimat verließen.

Das heutige Kroatien ist seit 25 Juni 1991 ein unabhängiger Staat, welcher aus geographischer Sicht in Mittel- und Südosteuropa liegt. Die Hauptstadt von Kroatien ist Zagreb, welches zum Kern in Kroatien aller bedeutenden Geschehnisse zählt (z.B.: wirtschaftliche, akademische oder Verkehrsinstitute).

Zagreb wurde bereits 1850 zu einem der wichtigsten Städten und zur Hauptstadt und zum Herzstück Kroatiens, in der Anliegen für politische und geistliche Integration durchführt und verhandelt wurden.²

Die Nachbarländer Kroatiens sind seit dem Zerfall Jugoslawiens folgende: Slowenien, Serbien, Bosnien – Herzegowina, Montenegro und Ungarn mit der Meeresgrenze zu Italien.

Die Forschungsarbeit soll das Ziel haben, die Integration des kroatischen Volkes, welche nur aus den bereits oben genannten Regionen stammt, in Österreich und Australien darzustellen.

² Dragutin Pavličević: (2007), S. 325, In Zagreb wird 1867 die Jugoslawische Akademie für Wissenschaft und Kunst (JAZU) Jugoslavenksa akademija znanosti i umjetnosti) gegründet, mit der Unterstützung von Biskup J.J. Strossmayer. Heute ist sie umbenannt in (HAZU) Hrvatska akademija znanosti i umjetnosti

Flagge: Die Flagge der Republik Kroatien³



Karte 1: Landkarte Kroatiens mit ihren 20 Gespanschaften



³ http://hr.wikipedia.org/wiki/Zastava_Hrvatske, besucht am 05.05.2009

1.1 Problematik des Themas

Bevor auf die Problematik des Themas eingegangen wird, stelle ich kurz die Geschichte Kroatiens dar.

Durch die Literatur und Geschichtsschreibung waren die ersten Siedler auf dem kroatischen Territorium, Byzantiner, Illyrer, Griechen, Kelten und Römern. Mit den Jahren belagerten verschiedene Herrscher und Stämme das Gebiet und hinterließen so ihre Spuren.

Das heutige Kroatien hat sich mit der Zeit unter den unterschiedlichen Regierungsmächten (z.B.: seit dem Römischen Reich bis heute) in ihrer geographischen Abbildung immer wieder verändert. Durch die politischen und gesellschaftlichen Einwirkungen bildeten sich in der kroatischen Gesellschaft verschiedene Spannungsfelder, welche zu Problemen in Kroatien führten.

In den Geschichtsbüchern und historischen Landkarten kann herausgelesen werden, dass viele Ortschaften in Kroatien, latinisierte Bezeichnungen trugen, welche bis heute unter den Einheimischen beibehalten wurden (z.B.: Zadar / Zara oder Solin / Salona usw.)⁴. Die Küstengebiete Kroatiens wurden seit ca. 2. Jahrhundert v. Chr. durch unterschiedlichste Einflüsse verändert, wobei diese Einwirkungen von außen der Küste gegenüber dem Landesinneren zu einem besseren Fortschritt und einer besseren globalen Verbindung verhalf (z.B.: Rijeka, Zadar, Dubrovnik usw.).

Die Beziehung zwischen den dalmatischen Bevölkerungsteilen im mediterranen Raum ist durch eine starke Zusammengehörigkeit geprägt. Diese stellt den Gegenpart des Gemeinschaftsgefühls der Bevölkerung im Landesinneren des heutigen Kroatien. In Dalmatien werden heute noch viel mehr italienische Ausdrücke in der Alltagssprache unter Einheimischen verwendet,

⁴ Im Buch von Ludwig Steindorff „Kroatien“ (2001) wird ab Seite 20 die griechische Kolonisation und Romanisierung erklärt, dabei die Namenbezeichnungen zu der damaligen Zeit angegeben. Zadar wurde auch eine Zeitlang Zara genannt.

welche von der restlichen Bevölkerung in ganz Kroatien für den täglichen Sprachgebrauch nicht verwendet werden.

Die Erforschung meiner Arbeit konzentriert sich auf folgende Zeiträume:

- Das Ende des 2. Welt Kriegs,
- Die 60er und 70er Jahre („Zeit der Gastarbeiter“) und
- Der Zeitraum von 1990 bis zur Unabhängigkeit Kroatiens 1992.

Ich versuche an Hand der Auswanderungswellen die Beweggründe für die Flucht ins Ferne zu erfassen. Außerdem möchte ich mit dieser Arbeit die politische und wirtschaftliche Situation in Kroatien während jeder, der oben angeführten Migrationswellen untersuchen, um herauszufinden welche Ereignisse für die Auswanderung der Kroaten ausschlaggebend waren.

Abschließend werden in meiner Diplomarbeit die Ergebnisse meiner Recherchen ausgewertet werden. Als Ergebnis sollen mögliche Rückwanderungen der Kroaten in ihr Heimatland aufgezeigt werden, oder auch warum sie in ihre neue Heimat nicht verlassen wollen.

1.2 Der Aufbau der Arbeit

Der Schwerpunkt meiner Arbeit liegt in der Eingliederung der kroatischen Migranten in den Aufnahmegesellschaften Österreich und Australien. Dabei werden unterschiedliche Methoden und Theorieansätze angewendet, um diesen Prozess besser darzustellen.

Die schriftliche Forschungsarbeit gliedert sich in mehrere Abschnitte, wodurch es zu einem besseren Überblick über die Entwicklungen der Kroaten in der Diaspora kommt. Es werden unterschiedliche Bereiche beobachtet und untersucht, die die Integration vom kroatischen Volk in Österreich und Australien näher zu bringen sollen.

Der Zweite Abschnitt behandelt den theoretischen Ansatz. Darunter werden Definitionen und Begriffsbegrenzungen vorgenommen um dem Nutzer zu ermöglichen, die Arbeit verständlich nachverfolgen zu können Die Begriffsbegrenzungen aus dem Nationalismus oder ehemaligen Jugoslawien sind zum anderen auch notwendig um die historischen Hintergründe zu verstehen. Der theoretische Ansatz beleuchtet die einzelnen Migrationstheorien und Migrationswellen.

Das Kapitel „*Fallstudie zu Integration kroatischer Migranten in der Diaspora*“ beleuchtet die Migration der Kroaten in den Ländern Österreich und Australien. Der Part über Österreich zeigt die ersten Zuwanderungen der Kroaten aus dem historischen Blickwinkel. Es soll auf die unterschiedlichen Beziehungen der Kroaten und den Österreichern untereinander hingewiesen werden, aber es soll auch auf die Entwicklung der Kroaten aufmerksam gemacht werden. Ein besonderes Augemerck richtet sich auf die burgenländischen Kroaten, da diese heute noch eine starke Verbindung zu Kroatien pflegen. Des Weiteren werden in diesem Abschnitt auch die unterschiedlichen Gesellschaftsgruppen, die sich durch die Kroaten in Österreich entwickelt haben genauer beschrieben.

Auch in der Fallstudie zu Australien wird die gleiche Vorgehensweise durchgeführt. Der Unterschied zur Fallstudie Österreich besteht darin, dass die Kroaten keine lange Beziehung zu Australien vorweisen können, wie dies zwischen Österreich und Kroatien der Fall ist.

Das Vierte und letzte Kapitel meiner Arbeit, befasst sich mich der Beziehung der der Diaspora Kroaten zu ihrem Mutterland. Dieses Kapitel hebt drei wichtige Punkte hervor:

- Die Unterstützung des Mutterlandes durch die Diaspora Kroaten
- Die sozialen Kontakte zum Heimatland (z.B.: Verwandtschaft, etc.)
- Finanzielle Transaktionen in Form von finanziellen Unterstützungen an das Mutterland durch die Kroaten in der Diaspora.

Der Dritte Punkt soll durchleuchten, welche Art der finanziellen Unterstützungen von den Kroaten aus der Diaspora ins Mutterland gegangen ist. Es soll ein Überblick geschaffen werden in welchen Zeitabschnitten die Unterstützungen finanzieller Art an das Mutterland gingen (z.B.: Während der Kriegszeit, Heute, etc.).

Neben sozialen Kontakten und finanzieller Unterstützung untersuche ich in meiner Arbeit auch die politischen Einflüsse der Diaspora. Hat der politische Einfluss aus der Diaspora Einwirkungen auf die Politik in der Heimat? Verändert sich mit der Einstellung der Kroaten im Ausland die Politik in dem eigenem Land oder führt diese Denkweise der Kroaten aus der Diaspora zu einer neuen Struktur und Sichtweise in Kroatien?

Abschließend werden in der Zusammenfassung die Ergebnisse meiner Untersuchung kurz zusammengefasst und erläutert.

1.3 Methodische Vorgehensweise

Dieser Punkt beschreibt die Vorgehensweise der Recherchetätigkeiten und die Verarbeitung der gewonnenen Informationen.

Die Analyse der Kroaten in der Diaspora erfolgt auf Grundlage der qualitativen Methode, also mit Hilfe des Studiums von Primär- und Sekundärliteratur, welche sich mit der Integration der Kroaten in Österreich und Australien beschäftigt.

Die Primär- und Sekundärforschung wird anschließend durch Interviews unterstützt. Zielgruppe meiner Interviews waren Einwanderer aus Kroatien in Österreich und Australien.

Durch die Interviews sollen die Ergebnisse der Literaturrecherche bestätigt und durch neugewonnene Informationen aus den einzelnen Gesprächen ergänzt werden.

Als erste Anlaufstelle in Österreich, war die Botschaft der Kroatischen Republik in Wien, sehr ausschlaggebend. Botschafter, Prof. Dr. Zoran Jašić, versorgte mich bei unserem Gespräch mit ausreichend vielen Informationen. Als weitere Quellen wurden für meine Arbeit wurden einige Webseiten von der kroatischen Republik herangezogen. Über diese Internetseiten konnte ich weitere Interviewpartner herausfinden und für ein Interview gewinnen. Ebenfalls wurde die „Matica Iseljenika Hrvatska“ (dt. Auswanderungsamt) in Zagreb (Kroatien) besucht. Zusätzlich wurde über Internet viele Informationen zu Publikationen und weiteren hilfreichen Quellen ausgetauscht.

Meine Recherchetätigkeiten führten mich bis nach Australien, auf die Sydney Macquarie Universität, wo ich zahlreiche Informationen für meine Arbeit recherchieren konnte. Die Hilfestellung, die von den Professoren des Institutes Croatian Studies Centre Division of Humanities Macquarie University geleistet wurde, war für meine Fallstudien von großer Bedeutung. Der Aufenthalt an der Universität und Teilnahme an den Unterrichtsstunden, waren für das weitere Verständnis von Vorteil und ermöglichten eine genauere Sichtweise zu der kroatischen Sprache, Kultur und Tradition in Australien.

Für die Fallstudie Australien, erwies sich mein vier monatiger Aufenthalt in Australien als ausschlaggebend für meine Diplomarbeit. In New South Wales konnten alle relevanten Daten erhoben werden und Interviewpartner gewonnen werden, die aus den unterschiedlichen Migrationswellen nach Australien migriert sind.

Wie auch in Österreich, wurden auch in Australien die Medien und andere Institute der Kroaten besichtigt und analysiert.

2 Theoretischer Ansatz

Nachfolgenden werden einige Theorieansätze angeführt, welche im Hinblick auf die Entstehung, Arbeit und Integration der Kroaten in der Diaspora relevant sind. Diese Diplomarbeit basiert auf einer Mischung von Theorieansätzen, um sicherzustellen, dass die Forschung einen soliden Erklärungsansatz für die Integration der Kroaten in der Diaspora vor allem Österreich und Australien zugrunde liegt.

Die Migration hat sich nach dem Zweiten Weltkrieg verbreitet. So kam es durch illegale Migration zu Flüchtlingen. Die vorhandene Migration hat sich zu einem Transnationalen und Internationalen Phänomen entwickelt. In Europa sind mit der Zeit zahlreiche Länder, nicht nur zu Auswanderungsländern, sondern auch zu Einwanderungsländern geworden. In den westeuropäischen Ländern galt es den externen „Migrationsdrucks“ zu bewältigen. Die Wanderungsströme standen im Mittelpunkt politischer Aktivitäten, nicht aber die gezielte Gestaltung einer politischen gewollten Einwanderung, mit der Absicht einer dauerhaften Niederlassung. Deshalb ist mit Ausnahme der Aufnahme „ethnisch Zugehöriger“ nicht von Einwanderungspolitik zu sprechen, wie dies für die USA, Kanada, Australien oder Neuseeland üblich war und ist. Inzwischen könnte Österreich eine solche Ausnahme darstellen. (Vgl. *Heinelt*, 1994, S.9, f.)

Durch die Globalisierung und Veränderungen, vor allem seit dem Zerfall des „Eisernen Vorhangs“, hat sich die Migration - „Auswanderung“ und „Zuwanderung“ - sehr stark verändert. In Europa entwickelte sich die Einwanderung der Gastarbeiter z.B.: in Österreich und in Deutschland und die Zuwanderung oder Einwanderung von kolonialer Abstammung z.B. in Großbritannien.

Diese Situation veränderte die Migration. Durch die Anpassung an die europäischen politischen Strukturen führte zu einer Veränderung der „Auswanderung“ und „Zuwanderung“ in manchen Länder im europäischen Raum.

Somit besitzt jedes Land wie Österreich und Australien, wie ich in meiner Arbeit aufzeigen werde, eine eigene Immigrationspolitik, welche durch mehrere Einflussfaktoren bestimmt ist.

In den Ländern entwickelt sich durch die Zuwanderung und Auswanderung ein Eingriff in die vorherrschende Nation. Besteht die „Nation“, hängt die „Integration“ zu einem Teil damit zusammen. Der Begriff „Nation“ hat in seiner ,Bedeutung eine Vielseitigkeit, die für den Integrationsbegriff als auch für die rechtliche Normierung und die gesellschaftliche Praxis politischer, sozialer und kultureller Integration, eine grundlegende Bedeutung. (Vgl. Kaufmann, 2001, S 202)

Weitere theoretische Ansätze zu Migration sind unter Punkt 2.3 Migrations-theorien übersichtlich erläutert. Dabei werden die Theorien von Shmuel N. Eisenstadt, Milton M. Gordon, Hans-Joachim Hoffmann-Nowotny und von Hartmut Esser zur Analyse der einzelnen theoretischen Ansätze, herangezogen.

2.1 Forschungsleitende Fragen

In der vorliegenden Diplomarbeit werden folgende forschungsleitende Fragen behandelt:

- In welchen Bereichen äußert sich das Leben der Kroaten in der Diaspora?
- Welche Auswirkungen hat der kroatische Lebensstil auf die Bevölkerung im Aufnahmeland?
- Welche Eingriffe seitens der kroatisch-stämmigen Lebenden in der Diaspora wirken auf Kroatien ein?
- Besteht der Anspruch auf eine eigene Kultur im Aufnahmeland?
- Welche Funktionen erfüllen die politischen und gesellschaftlichen Institutionen bei Kroaten in der Diaspora?
- Welche Verbesserungen sind für eine bessere Integration der Kroaten erforderlich?

Ravenstein ging in seiner Publikation davon aus, dass der entscheidende Migrationsgrund bei Menschen der Wunsch nach besseren sei, um somit ihre materiellen Lebensbedingungen zu verbessern. Sieht man Ravensteins Äußerung als Tatsache an, ist es nicht verwunderlich, dass Kroaten dem gleichen Instinkt gefolgt sind. Im Ausland nach besseren Lebensbedingungen zu suchen, damit es die Kinder im Wahrsten Sinne in Zukunft besser haben sollen. (Vgl. *Han*, 2004, S.42)

Dies wurde bei den Befragten durch die Äußerung „za kruhom“ „dem Brot nach“ bestätigt.

Im Rahmen der Diplomarbeit werde ich der Hypothese nachgehen, dass das Leben der Kroaten in der Diaspora trotz der gleichen Beziehung und Liebe zu dem Herkunftsland Kroatien, wobei die Distanz und die Gesetze des Aufnahmelandes eine wichtige Rolle spielen, vor allem in Österreich und Australien sich von einander stark unterscheiden.

Seit der Globalisierung und der Entwicklung eines besseren Kommunikationsnetzwerkes durch Internetplattformen, können Kroaten trotz der Ferne mit ihrem Heimatland in Verbindung bleiben. Immerhin sind kleinere Unterschiede zwischen den Kroaten in Österreich und Australien vorfindbar. Dieser Unterschied ist bei der Aktivität und beim Ehrgeiz deutlich erkennbar, denn durch die große Entfernung zum Heimatland steigt auch die Aktivität für die Mitwirkung an Projekten und Organisationen bzw. Gründung von Institutionen. Des Weiteren wird aus der Arbeit herausgehen, dass die Gesellschaften für die kroatischen Auswanderer in dem Aufnahmeland von großer Bedeutung sind. Jedoch neben der kroatischen Kirche eine starke Beziehung und Verbindung darstellt. Es soll aufgezeigt werden, dass solche Institutionen die Kultur und Tradition einer ethnischen Minderheit in einem Land versammeln und deren ethnische Identität bewahren und aufrechterhalten können. Die Sprache stellt eine starke Bindung zum Heimatland dar, welche von Institutionen und Menschen in der Ferne noch mehr versucht wird zu bewahren (z.B.: durch die katholische Kirche – die „heilige katholische Messe auf kroatisch“ oder durch Projekte, Feste usw.).

2.2 Definitionen und Begriffsabgrenzungen

Unter dem Punkt 2.1 Definitionen und Begriffsabgrenzungen werden ein paar wichtige Begriffe wie der Nationalismus oder Kommunismus und Emigrant, Immigrant erklärt. Damit sollen die in den nächsten Kapitel verwendeten Begriffe und Zusammenhänge nachvollziehbar gemacht werden. Durch die Definitionen der Begriffe soll auch auf die Gesellschaft eingegangen werden. Welche Bedeutung die Gesellschaft hat und wie sich diese in einem Staat mit unterschiedlichen Gesellschaftsgruppen entwickelt hat.

Als erstes möchte ich auf die Gesellschaft eingehen, dazu sollen ein paar Definitionen erwähnt werden, welche von Luhmann und Wimmer gut beschrieben wurden.

Luhmann erklärt in seinem Weg „Die Gesellschaft der Gesellschaften“, dass die Gesellschaftstheorie die Theorie des umfassenden sozialen Systems ist, das alle anderen sozialen Systeme in sich einschließt. (Vgl. *Luhmann*, 1997, S. 78)

Die Gesellschaft sollte somit als ein System betrachtet werden, welche wiederum in unterschiedlichen Systemen sich unterscheiden können. Diese Unterscheidungen machen eine System zu etwas Besonderem, wobei unter Einwirkung der Umwelt auch andere Gesellschaftstypen entstehen können.

Im Gegensatz von Luhmann, deutet Wimmer an, dass für die Entwicklung der Gesellschaft⁵, dass die unterschiedlichen Theorieelemente, welche durch eine plötzliche Dynamik in der Umwelt ausgelöst werden, besondere Einflüsse in der Gesellschaft entfalten. Die Gesellschaft entwickelt sich aufs Neue, da mehrere Faktoren den Kreis vorantreiben. Die Gesellschaft besteht aus Gruppen und verändert sich untereinander, durch Umweltkatastrophen, Kriege, wirtschaftlicher Situationen wie wir sie aktuell haben. In diesem Fall war

⁵ Hannes Wimmer, *Evolution der Politik, Von der Stammesgesellschaft zur modernen Demokratie*, Wien, 1996, Kapitel 1: Grundlinien der Theorie, S. 26 f.

Kroatien immer mit Veränderungen konfrontiert, welche die Situation im Land selbst widerspiegeln, indem die kroatische Gesellschaft litt.

Nationalismus

Die Idee des Nationalismus, die seit den napoleonischen Kriegen wachsende Verbreitung fand, verschaffte diesem Verständnis Staatlicher Souveränität weitere Nahrung. Hatte im klassischen Liberalismus der Aufklärungszeit die ethnische Zusammensetzung des Staatsvolkes noch keine wesentliche Rolle gespielt, so kam nun die Vorstellung auf, dass Staat und Nation einander bedingen: ein wahrer Staat setze eine Nation voraus, ein Volk, dessen Glieder sich durch eine gemeinsame Geschichte und Kultur zu einer Gemeinschaft verbunden fühlen, und jede wahre Nation habe ein Recht auf politische Selbstbestimmung, auf einen eigenen Staat. (Vgl. *Kaufmann*, 2001, S. 38 f.)

Für einen Nationalismus, der das Gedeihen der eigenen Nation gleichgültig, ob er diese durch Besonderheiten der Abstammung, des Schicksals oder der Kultur identifiziert – als vorrangigen Wert betrachtet und sie gemäß seiner Vorstellung von ihrem Wohl bewahren oder formen will, liegt es nahe, auf die Souveränität und Autonomie der Nation zu pochen, um sie vor unerwünschter Durchmischung mit Fremden zu bewahren. Diese Einstellung impliziert nicht notwendig schon einen chauvinistischen Nationalismus, der die eine Nation über alle anderen stellt, sondern sie ist auch für einen moderaten Nationalismus typisch, der anderen Nationen grundsätzlich als gleichwertig anerkennt und ihnen das gleiche Recht auf Eigenständigkeit und Selbstentfaltung zugesteht. Und ich habe den Eindruck, dass die allermeisten Bürger der wohlhabenden Staaten der Welt, die heute unter einem wachsenden Einwanderungsdruck stehen, mehr oder minder zu einem solchen moderaten Nationalismus neigen. (Vgl. *Kaufmann*, 2001, S. 39)

Kommunismus

Laut Marx sollte versteht man unter Kommunismus eine Aufhebung der Klassenunterschiede. Die politische Macht des Staates hält eine kontrollierte Herrschaft über die Bürger des Staates.

Die jugoslawischen Kommunisten waren im Gegensatz zu den Genossen in anderen Ländern Ostmitteleuropas und Südosteuropas aus eigener Kraft an die Macht gekommen und brauchten keine Rücksichten auf Zugeständnisse der Sowjetunion an die Westalliierten zu machen. Weiterer Vorteil für jugoslawische Kommunisten, dass die Sozialdemokratie in Jugoslawien bedeutungslos war. (Vgl. Steindorff, 2001, S. 190)

Emigrant/Auswanderer

In meiner Diplomarbeit wird das Wort Emigrant bzw. Auswanderer angewendet, damit wird eine Person definiert, die ihre Heimat bzw. Ort für eine gewisse Zeit oder auf längere Zeit verlassen will bzw. muss oder hat. In ein Land auswandern, bedeutet, dass die Person aus seinem Heimatland ein Emigrant oder Auswanderer ist, weil diese seine Heimat verlässt bzw. verlassen hat oder verlassen wird.

Immigrant/Einwanderer

Die Personen die aus ihrer Heimat in ein neues Land ankommen, werden von dem angenommenem Land als Einwanderer bzw. Immigrant definiert. In Österreich und Australien sind viele Personen aus Kroatien eingewandert, somit werden die Menschen aus Kroatien als Immigranten oder Einwanderer bezeichnet.

Kroatien als Heimatland

Darunter soll das Land verstanden werden, in welchem eine Person und seine Vorfahren geboren wurden. In diesem Fall, sind es Personen die auf den Territorien Kroatiens geboren wurden und nach Australien oder Österreich

ausgewandert sind. Diese sprechen die kroatische Sprache, da ihr Heimatland Kroatien ist. Mit diesem Land identifiziert sich diese Person.

Kroatien als Herkunftsland

Aus meiner Sicht definiere ich das Herkunftsland, wenn eine geborene Generation im Ausland für die Eltern, welche die ersten Auswanderer waren, das Herkunftsland Kroatien angibt. z.B.: Herkunftsland meiner Eltern ist Kroatien. Aber auch wenn Familien mit kleinen Kindern ins Ausland auswandern und deren Kinder als Herkunftsland Kroatien angeben. Auch wenn die Kinder länger im Ausland leben als in der eigenen Heimat, welche verlassen wurde, wird ihr Heimatland als Herkunftsland angegeben.

Kroatien als Abstammungsland

Bezieht sich auf die Generationen, welche angibt, woher jemand stammt. Dies können auch bereits Urenkel sein, wessen Großeltern aus Kroatien sind oder auch nur ein Elternteil Vorfahren aus Kroatien waren.

In Österreich werden Personen, die aus einem anderen Land eingereist sind oder die sich niedergelassen und ein neues Leben aufgebaut haben, öfters als „Ausländer“ bezeichnet. „Ausländer“ sind Personen, welche keine österreichische Staatsbürgerschaft besitzen. In Australien gibt es ebenfalls eine Bezeichnung für Personen einer anderen Herkunft, welche vorkurzem angekommen sind bzw. noch keine australischen Staatsbürger sind: „Wog“.

2.3 Migrationstheorie

Das Kapitel 2.3. beschäftigt sich mit den Migrationstheorien. Wichtig hierbei ist das Verständnis über die Bedeutung des Begriffs Migration. Dazu gibt es die verschiedensten Begriffsdefinitionen, verschiedener Wissenschaftler. In den Lektüren lautet die Erklärung zur Abstammung „Migration“, dass es aus

dem lateinischen Wort „migrare bzw. migratio“ stammt und im deutschen Sinne als "wandern, wegziehen, Wanderung" zu verstehen ist. Han (2004), Soziologie der Migration, geht in seinem Buch auf das Wort „Migration“ genauer ein und auch in der Begriffssprache der Sozialwissenschaften versucht Han so weit wie möglich diesen Begriff den Lesern näher zu bringen. (Vgl. Han, 2004, S.7)

Migrationsbewegungen der Menschen, werden durch eine Vielzahl zusammenhängender Ursachen und Zwänge kultureller, politischer, wirtschaftlicher, religiöser, demografischer, ökologischer, ethnischer und sozialer Art ausgelöst. (Vgl. Han, 2004, S.8)

Die Migration hat ihren Ursprung in verschiedenen Bereichen. Viele Auswanderer, die ihre Heimat verlassen haben, hatten dafür besondere Gründe. Einige von Ihnen wandern aus, weil sie in ihrer eigenen Heimat keine Arbeitsstelle erhalten können. Entweder herrscht in dem eigenem Land eine wirtschaftliche Problematik, oder die Personen haben keine ausreichende Qualifikation für die angebotenen Arbeitsstellen. Dies führt zu einer **Arbeitsmigration**.

In den meisten Fällen lässt der Mann seine Familie in der Heimat zurück, solange bis er in dem aufgenommenen Land Stabilität und eine soziale Sicherheit aufgebaut hat, um erst dann seine Familie zu sich zu holen. Dieses Phänomen der Arbeitsmigration hatte seine Blütezeit in der berühmten Gastarbeiterzeit. Damals wanderten viele Männer alleine in ein anderes Land aus um Arbeit zu finden. So entstand die Migration von Familienangehörigen. Eine genauere Definition zu Arbeitsmigration und Migration von Familienangehörigen wird weiter unten angeführt.

Im Folgenden werden die Begriffe eingehend erklärt, die vor allem im Zusammenhang mit der Migration verwendet werden:

- Unter normalen Bedingungen ist Migration ein Prozess, der sich langsam und schrittweise vollzieht.

- Der Migrationsstrom nimmt proportional zu der wachsenden geographischen Distanz in seiner Stärke ab. Die Mehrzahl der Migranten entscheidet sich für die „short-journey migration“, so dass sie vom Land in die angrenzenden Städte oder von einem Land in unmittelbare Nachbarländer migrieren.
- Migration lässt Gegenmigration aus.
- Das Wachstum der Städte geht auf Kosten der Entvölkerung der ländlichen Regionen.
- Unter den short journey Migranten überwiegen die weiblichen Migranten.
- Je mehr die Entwicklung des Verkehrswesens und der Industrie voranschreitet, umso mehr wird die Migration der Menschen zunehmen, weil „migration means life and progress; a sedentary population stagnation“. (Vgl. *Han*, 2004, S.42 f., zitiert nach *Ravenstein*, 1889, S. 288)

Die Migrationstheorie von Shmuel N. Eisenstadt besagt, dass die Migration ein Wechsel des Wohnortes ist, entweder von Einzelnen Personen oder Gruppen aus einer angestammten und vertrauten, zu einer anderen, fremden soziokulturellen Lebensumwelt. Ebenfalls ist erwähnenswert, dass er den Migrationsvorgang in drei Phasen unterteilt ist.

Motivbildung zur Migration

Die erste Phase:

Gefühle von Unsicherheit bilden sich und Risiken kommen zum Vorschein. Aus der psychischen Sicht handelt es sich hierbei, eine materielle und soziokulturelle Verbesserung am Zielort zu erlangen, welche gedanklich primär verfolgt wird.

Die zweite Phase:

Motive die zur tatsächlichen Migration führen, d.h. ihren Herkunftsort verlassen, sind meist Folgen, die zu einer Umstellung, zu einer neuen fremden Umgebung führen. Oft führt dies zu existentiellen Orientierungsstörungen und zu Strukturlosigkeit des Lebens. Das Leben muss den neuen Bedingun-

gen angepasst werden, neue Konzepte müssen entwickelt werden um mit der soziokulturellen Gegebenheit des Aufnahmelandes vertraut zu werden.

Die dritte Phase:

Beschäftigt sich mit dem langen Prozess der Eingliederung der Immigranten in die Aufnahmegesellschaft. Shmuel behandelt in seinem Buch die „Assimilation“, welche er unter dem Begriff „the process of absorption“ thematisiert und in drei wichtige Teilprozesse unterteilt.

- Institutionalisierung der Rollenerwartungen und Verhaltensweisen im Alltag
- Passung der Immigranten an die Anforderungen der Aufnahmegesellschaft
- Eindringen der Immigranten in die Institutionellen Sphären der Aufnahmegesellschaft und Verschmelzung

(Vgl. *Han*, 2004, 49, ff.)

Die nächste Migrationstheorie ist von Milton M. Gordon.

Gordon geht in seiner Arbeit von dem Ausgangspunkt der Assimilationstheorie aus, welche mit Problemen der Vorurteile und Diskriminierung, durch Einzelne und Gruppen von Menschen aufgrund Rassen- und Religionszugehörigkeit und nationaler Herkunft entstehen, handelt. Er geht in seiner Theorie auf die Klassenzugehörigkeit (z.B.:die amerikanische Gesellschaft mit ihren eingewanderten ethnischen Minderheiten) ein. Ausserdem geht Gordon davon aus, dass die Menschen gleicher sozialer Klasse sich ähnlich verhalten und miteinander mehr oder minder ähnliche Wertvorstellungen besitzen. Die ethnische Zugehörigkeit sieht er für die sozialen Beteiligungen wiederum bedeutsam. Den Assimilationsprozess beschreibt er einen beginn der kulturellen Assimilation, an Hand der amerikanischen Einwanderungsgeschichte. Denn jeder der in die Aufnahmegesellschaft ankommt muss egal ob Vorurteile und Diskriminierungen bevorstehen, die Sprache und Verhaltensweisen sich aneignen. Somit entwickelt sich immer am Anfang eine kulturelle Assimilation. Er deutet noch an, dass die kulturelle Assimilation nicht zu einer struk-

turellen Assimilation führen muss. Diese wird als die gesamte Assimilation gedeutet und bildet den Zweiten Prozess. (Vgl. *Han*, 2004, S. 53,f)

Anders sieht die Migrationstheorie von Hans-Joachim Hoffmann-Nowotny. Die Theorie beschreibt er als strukturelle und anomische Spannung, welche von unterschiedlichen Grundsätzen ausgeht. Also spielt Macht und Prestige eine zentrale Rolle. Macht ist der Anspruch des Akteurs auf Teilhabe an zentralen sozialen Werten. Prestige ist der Anspruch von Akteuren auf Teilhabe an zentralen sozialen Werten oder Besitz. Somit hat Prestige die Funktion, Machtansprüche und Machtbesitz zu legitimieren, definiert Hans-Joachim Hoffmann-Nowotny. Durch die Migration entwickelt sich eine neue Struktur und ein neues System, durch die Machtansprüche und den Machtbesitz, die die Funktion zum Wandel der strukturellen und kulturellen Distanzen innerhalb der Weltgesellschaft zu Veränderungen führen, haben. (Vgl. *Han*, 2004, S. 59, ff.)

Die letzte Migrationstheorie, auf die ich in meiner Arbeit eingehen möchte, ist der Ansatz von Hartmut Esser.

In der Theorie deutet Esser die theoretische und methodische Position an, wie schon Max Weber getan hat. Alle Prozesse, Systemfördernisse und Funktionen sind danach auf das Empfangen, interessen geleitete Handeln und Lernen von Individuen zurückzuführen. Also geht Esser von „handlungstheoretischen individualistischen Ansatzes“ aus. Denn die Migranten müssen ihre Beziehung zum kulturellen und sozialen System ihrer Aufnahmegesellschaft neu strukturieren und aufbauen. Somit benutzt Esser als Oberbegriff die „Eingliederung“ in die Aufnahmegesellschaft. Esser geht in seinen Thesen auf die Migration ein, welche weiteren Eigenschaften zu betrachten sind, die die Assimilation entstehen lässt und wie die Immigranten damit konfrontiert sind und sich unbewusst dagegen währen.

(Vgl. *Han*, 2004, S. 63, f.)

Seit Ende des Zweiten Weltkriegs nahm die Migration stark zu. Betroffen waren nicht nur Kroatien, sondern auch andere Länder. Die Migrationsbewe-

gungen führten zu einer Globalisierung der Welt, wobei viele Länder zu Auswanderungsländer und Einwanderungsländer geworden sind. Castles und Miller sprechen von einer Globalisierung der Migrationsbewegung bzw. von einem „age of migration“. (Vgl. *Han*, 2005, S. 85)

Arbeitsmigration

Bei Arbeitsmigration ist feststellbar, dass es sich um Arbeitskräfte handelt, welche aus wirtschaftlichen Situationen in manchen Ländern nachgefragt waren. In Österreich wurden in den 60er Jahren Arbeitskräfte für den einheimischen Arbeitsmarkt benötigt. Seit 1945 fand eine große Arbeitsmigration im Europäischen Raum statt. Nach dem zweiten Weltkrieg wurde in den westlichen Industrieländern die wirtschaftliche Situation verbessert, wodurch auch dort eine Nachfrage nach Arbeitskräften entstand. Die Arbeitskräfte wurden aus den Ländern wie Spanien, Portugal, dem damaligem Jugoslawien, der Türkei usw. angeworben. (Vgl. *Han*, 2005, S.88)

Migration von Familienangehörigen

Darunter versteht man die Zusammenführung von Familien. Diese Art der Migration steht eng mit der Arbeitsmigration in Zusammenhang. Die Familie (z.B.: Ehegatte/in und Kinder) kommen in ein Land nach, wo sich bereits ein Familienangehöriger niedergelassen hat. Doch die Familienzusammenführung hängt von der Ausländerpolitik und Einwanderungspolitik des jeweiligen Staats ab. Die Migration von Familienangehörigen findet statt, indem seine Familienmitglieder einem Mitgliede der Familie in das andere Land nachfolgt.

Migration von Flüchtlingen

Migration von Flüchtlingen ist in einer globalisierten Welt sehr verbreitet. Die Flüchtlingsströme haben in den letzten 50 Jahren stark zugenommen. Unter einem Flüchtling versteht man, dass Menschen, die aufgrund unterschiedlicher Ursachen und Gründen bedroht werden, und somit auf eine gewisse

Zeit oder sogar für immer ihre Heimat verlassen müssen und in ein fremdes Land fliehen und dort Schutz und Sicherheit suchen. (Vgl. *Han*, 2004, S. 101)

Im Sinne der GFK muss auch die Furcht, Flucht und Verfolgung begründet werden, welche politischen Hintergründe für das Verlassen der Heimat sind (z.B.: Religion, Nationalität, Rasse, Zugehörigkeit usw.). Österreich, Deutschland und die Schweiz haben Flüchtlinge aus osteuropäischen Ländern in der nicht all zu weiter Vergangenheit wie durch den „Krieg in Jugoslawien“, aufgenommen.

Traurigerweise hat diese Art von Migration nicht abgenommen. Denn noch heute gibt es eine starke Migration von Flüchtlingen, da es immer noch zum Ausbruch von Kriegen oder politischen Auseinandersetzungen kommt. Die Personen, die in ihrem Land politisch oder aus anderen Gründen verfolgt oder missbraucht werden, müssen in die Ferne flüchten, wo sie sich Hilfe und Unterstützung erhoffen. Als in Jugoslawien der Krieg ausgebrochen war, sind viele Familien aus ihrem Heimatland geflüchtet, welche sich von den westlichen Staaten, wie Österreich oder Deutschland Hilfeleistungen erhofft haben.

Assimilation

Unter Assimilation möchte ich in meiner Diplomarbeit hervorheben, dass die eingewanderte Minderheit in der dominierten Mehrheitsgesellschaft ihre eigene kulturelle Identität verliert. Die Kultur des Landes, in welchem sie angekommen sind wird anerkannt und akzeptiert. In der soziologischen Migrationsforschung wurde die Eingliederung der Immigration in die Aufnahmegesellschaft erforscht, und dabei auch der Begriff der Assimilation untersucht. Assimilation ist mit Faktoren aufgebaut, welche bei der Aufnahme von ethnischen Gruppen entstehen. Die Phase der Assimilation kann als eine Vermischung verstanden werden, wodurch eine neue Gesellschaftsgruppe entsteht. Denn durch die ethnischen Unterschiede, welche sich vermischen, fließen in eine neue Gesellschaft, in der die ethnischen Unterschiede nicht mehr erkennbar sind. (Vgl. *Han*, 2004, S. 43 ff.)

In Österreich war die Assimilation in dem Bundesland Burgenland als Druck zu spüren. Die kroatischen Gemeinden in Burgenland hatten mit Hilfe der Kirche ihr Kulturleben und Geistesleben aufrecht halten können. Die Kirche hat einen hohen Stellenwert für die Kroaten, auch in anderen Ländern. Dies resultiert daraus, dass die ethnische Identität bewahrt werden soll. Die Kirchen hatten den Gottesdienst in den Dörfern in kroatischer Landessprache abgehalten. Somit waren die Kirchen der Ort an welchem der Erhalt der kroatischen Sprache gesichert und gefördert wurde. Dies konnte man nicht nur in Burgenland vorfinden, sondern auch in Australien und anderen Staaten, in welchen sich die Kroaten niedergelassen hatten. Es gibt in Burgenland zahlreiche Institute die die kroatische Sprache aufrecht halten und fördern. (Vgl. *Schitskovits*, Dipl. S.12 f.)

Integration

Mit Integration ist es anders als mit der Assimilation. Denn bei der Integration wird die eigene Kultur nicht aufgegeben. Die Einwanderer behalten ihre kulturelle Identität und werden nur zum Teil der kulturellen Mehrheitsgemeinschaft angepasst. Dies führt in den Aufnahmegesellschaften zur Entstehung von ethnischen Gruppen, welche miteinander Leben und kooperieren.

Das politische System der Europäischen Union und deren Theorien für die Integration. Es werden Theorien angegeben, wobei es keinerlei verbindliche Definitionen zu „Integration“ gibt. Die Integrationstheorien versuchen den Prozess aber auch das Ergebnis der Integration zu analysieren, zu erklären und zukünftige Entwicklungsmöglichkeiten und Entwicklungswege zu deuten. (Vgl. Pollak, Slominski, 2006)

2.4 Migrationswellen

Die Migrationswellen, mit welchen ich mich beschäftige, sind das Ende des zweiten Weltkrieges, die Zeit der Gastarbeiter um die 60er und 70er Jahre und der Zerfall Jugoslawiens 1990. Bei diesen Migrationsbewegungen spielten viele Faktoren eine wichtige Rolle, wodurch es zu der Auswanderung aus der eigenen Heimat kam.

Die Auswanderung der Kroaten war nach dem Zweiten Weltkrieg enorm gestiegen. Die ersten Auswanderer in dieser Zeit befanden sich bereits außerhalb ihrer Heimat, indem sie als arbeitende in Deutschland und Österreich tätig waren. Ein anderer Teil der Kroaten, welcher sich in Österreich befand, waren kroatische Krieger, aber es gab darunter auch verletzte und kranke Soldaten, die sich in österreichischen Spitälern befanden. Im Mai 1945 zählte man etwa 300.000 Arbeiter, 2000 Offiziere und weitere 50 Kroaten, die in unterschiedlichen Organisationen und Instituten Verpflichtungen trugen. (Čižmić, Sopta, Škarić, 2005, S. 12)

Der Zweite Weltkrieg in Kroatien, welcher im Jahr 1941 in der Region Lika ausgebrochen war, löste eine enorme Auswanderung von Kroaten aus. Die Kroaten waren gezwungen ihre Heimat zu verlassen und in die Ferne zu fliehen um zu überleben. Viele verloren ihr gesamtes Hab und Gut.

Als der Zweite Weltkrieg ausbrach und in Kroatien die Konflikte nicht aufzuhalten waren, explodierte alles in dem Territorium Lika. In dieser Zeit mordeten die Kommunisten unschuldiges Volk. Viele Kinder, Männer und Frauen kamen dabei Leben. Die Taten wurden immer von kriegerischen Parolen begleitet, das Lied welches gesungen wurde „da nose kape sa tri roga, da se bore protiv Boga!“. Ins deutsche übersetzt bedeutet dieser Vers „**Sie tragen ein Barrett mit drei Hörnern, und sie würden gegen Gott kämpfen!**“. Gleichzeitig ließen sich in diesem Territorium die italienischen Faschisten und deutschen Nazis nieder, welche ebenfalls Unheil an Menschen anrichteten. (Vgl. *Nova Hrvatska*, S. 18)

Unter den Einwanderern in dieser Zeit, wurden auch Überlebende Kroaten in Österreich aufgefunden. Ein historisches Ereignis war das Verfahren von „Bleiburg 1945“. Dies war eines der größten Tragödien, denn unter den Ermordeten, waren nicht nur Offiziere, sondern auch ziviles Volk, wie viele Frauen, Kinder und Jugendliche. Mitte Mai 1945 flüchteten sehr viele Kroaten nach Österreich, die von den Engländern in der Nähe von Bleiburg, den Tittows Partisanen ausgehändigt wurden. Dieser lies alle ermorden. Viele haben es zu fliehen geschafft, entweder nach Italien oder Deutschland und manche von ihnen fanden in zahlreichen Flüchtlingslagern Unterschlupf.

Gastarbeiter um die 60er bis in die 70er Jahre

Wie Eingangs erwähnt, sind im westlichen Europa um die 60er Jahre Arbeitskräfte angefordert worden. So kamen bereits in den 50er Jahren viele Kroaten nach Deutschland. Jugoslawien war damals gezwungen aus wirtschaftlichen Problemen und zu hoher Arbeitslosigkeit die Grenzen zu öffnen und dem Volk die Möglichkeit zu geben in den kapitalistischen Westen zu gehen. Im Jahr 1965 wurde ein Vertrag zwischen Österreich und dem damaligen Jugoslawien unterzeichnet, in welchem vereinbart wurde die rechtlichen Gesetze und Verhältnisse zueinander zu regeln.

Kroatischer Frühling in den 70er Jahren

Wie bereits in ganz Europa die Unruhen von den Studenten zu spüren waren, entwickelte sich auch langsam eine Unruhe in Kroatien. Die Studenten kamen in Zagreb zum kroatischen Frühling zusammen. Die Forderungen der demonstrierenden Studenten waren eine demokratische Politik und eine Verbesserung des Sozialstandes. Damit wollten sie den enorme Sozialen Unterschied verbessern. Damals wurde Kroatien noch stark unterdrückt, sowohl im politischen als auch im wirtschaftlichen Bereich.

Zerfall Jugoslawiens

Als es im damaligen Jugoslawien zu Unruhen kam, und sich die einzelnen Staaten ihre Unabhängigkeit forderten, brach der Bürgerkrieg aus.

Im Jahr 1990 wurde in Kroatien vieles wieder ins Leben gerufen, z.B.: „Matica hrvatska“, welche 1842 gegründet. Diese war 1972, in der Zeit der Verfolgung des so genannten kroatischen Nationalismus verboten. Kroatien versuchte alles mögliche, um endlich als unabhängiger Staat anerkannt zu werden. Unterschiedliche Konflikte traten im Land auf, welche erst durch Bekämpfungen zu Ende gingen.

Gründe für die Auswanderung in der Zeit Jugoslawiens, waren vor allem nationale und politische Probleme, welche viele Kroaten aus der Heimat in die Ferne führten.

Entstehung der Republik Kroatien

Seit dem 25. Juni 1991 ist die Republik Kroatien ein Unabhängiger Staat. Bis zu diesem Tag hatte es schwere Konflikte zu tragen.

„Hrvatski narod nije valjda nikad bio tako jedinstven kao u ovom surovom, napadačkom ratu. Velika opasnost i velika nesreća ujedinila je sve Hrvate i svi odreda nastoje i pripomoci u obrani domovine, koliko vojnici na bojištu, toliko i civili u pozadini, koliko ljudi u zemlji, toliko i ona milijunška, iseljena Hrvatska sirom svijeta, od Kanade do Australije.(Vgl. Nikola Miličević, pjesnik i sveučilišni profesor, Tako je govorio, u: Hrvatsko slovo)⁶

Professor Miličević sagte aus, dass die Zeit des Unruhen im damaligen Jugoslawien alle Kroaten der Welt vereint hat, um in diesen Krieg zu überstehen und zu überleben. Die Hilfe kam nicht nur von jenen Kroaten in der Heimat Kroatien, sondern auch von jenen Kroaten die in der weiten Welt von Kanada bis Australien verteilt waren.

⁶ Dragutin Pavlicevic: POVIJEST HRVATSKE, četvrto, dopunjeno izdanje, Naklada P.I.P, Pavicic, Zagreb (2007)

2.5 Destinationsländer

Die kroatischen Auswanderer haben sich in all den Jahren in viele unterschiedliche Länder begeben. Während meiner Forschungsarbeit kamen viele Destinationen zum Vorschein. Darunter befanden sich nicht nur europäische Länder, wie Belgien, Deutschland, Österreich, Schweden, Schweiz, sondern auch Länder in der Übersee, wie Argentinien, Australien, Brasilien, Chile, Kanada, Peru, Venezuela, USA usw.⁷

Die Kroaten, die sich in den Ländern niedergelassen haben, schlugen neue Wege ein, indem sie ihre Identität und den kroatische-katholischen Glauben mitnahmen.. Trotz der Auswanderung in andere Länder, haben sie nie vergessen, dass Kroatien ihre Heimat ist. Das Land Kroatien, aus welchem sie kommen und wer die Menschen sind, welche Kulturen und Traditionen sie erlernt hatten blieben in der Ferne und dem fremden Land weiter in ihren Gedanken und ihrem Alltag.

⁷ Ivan Čizmić, Marin Spota, Vlado Škarić, "Iseljena Hrvatska", 2005 in dem Buch werden alle Länder aufgezählt in welche die Kroaten mit der Zeit eingewandert sind. Es werden die genauen Anzahlen der Kroaten angegeben und auch welche Organisationen oder sonstige kroatische Niederlassungen in den Ländern von den Kroaten gegründet wurden. Ebenfalls wird das Leben der Kroaten deutlicher beschrieben und wiedergegeben.

Tabelle 1: Kroatische Angehörige mit Arbeitsplatz und Aufenthalt im Ausland im Jahr 1971 ⁸

Land	Gesamt	%	Zahl (m)	Zahl (w)	% (m)	%(w)
Österreich	12.643	5,6	7.819	4.824	61,8	38,2
Frankreich	5.748	2,6	3.932	1.816	68,4	31,6
Deutschland	157.601	70,1	99.665	57.936	63,2	36,8
Australien	14.177	6,3	9.250	4.927	65,3	34,7
USA	5.594	2,5	3.686	1.908	65,9	34,1
Kanada	6.644	3,0	4.287	2.357	64,5	35,5
Unbekannte	2.287	1,0	1.485	802	64,9	35,1

An Hand dieser Tabelle ist deutlich erkennbar, dass eine große Anzahl an Männern ausgewandert ist. In dieser Darstellung sollte der Unterschied zwischen den Aufnahmeländer bzw. Einwanderungsraten verdeutlicht werden.

Eine große Zahl an Einwanderungen aus Kroatien hatte im Jahr 1971 in Deutschland stattgefunden. Österreich und Australien zeigen gegenüber Deutschland eine geringere Einwanderungszahl der kroatischen Bürger. Trotzdem ist deutlich erkennbar, dass Australien nach Deutschland, an zweiter Stelle als Einwanderungsland stand. Denn insgesamt wanderten damals 14.177 Personen aus Kroatien nach Australien aus. Nach Österreich wanderten damals 12.643 Personen ein.

In den Destinationsländern haben die Kroaten immer ihre Liebe zu der Heimat beibehalten. Die Liebe ist in unterschiedlichen Bereichen sicht- und spürbar. In den Ländern in welchen die Kroaten einwanderten, haben sie mit viel Mühe und Kraft Kirchen, Klubs und weitere gesellschaftliche Institutionen und Plätze gegründet um gemeinsam ihre Sprache, Traditionen und kulturelle Aktivitäten untereinander weiter aufrecht zu halten und zu praktizieren trotz der großen Distanz zu ihrer Heimat. In manchen Ländern ist diese Aktivität sehr stark sichtbar, wie in Australien, Deutschland oder Kanada. In Öster-

⁸ Ivo Nejašmić, Institut za migracije i narodnosti, Zagreb, 1995, S. 33

reich gibt es unterschiedliche Möglichkeiten, die die Verbindung zwischen der Heimat Kroatien und den lebenden Kroaten in Österreich aufrecht zuhalten. Dazu wird unter Kapitel 3.1 näher eingegangen.

Ein Punkt bei den Destinationsländern ist zu beachten, dass die Kroaten die Ausgewandert sind noch stärker ihre nationale, kulturelle und soziale Identität beibehalten haben. Diese Entwicklung der ausgewanderten Kroaten führte für die Kroaten in Kroatien bei der Verwirklichung zu einer Unabhängigkeit bei.

Die kroatische nationale Identität im traditionellen Denken ist die Zugehörigkeit einer Gruppe (Staat), in welcher jeder einzelne Geboren wurde und Vorfahren (Eltern, Großeltern) und die geographische Eingrenzung Grenze nationalen Staates. Mit dieser Aufzählung verbreitet die ausgewanderten Kroaten in den Aufgenommenen Ländern die Nationalität „Kroate“.

Somit kann geäußert werden, dass der nationale Identität „Kroate“ von den ausgewanderten Kroaten unbewusst in drei bestimmten Zeitabschnitten zur Verwirklichung verholfen hatte. In der Zeit des ersten Jugoslawiens, während des Zweiten Weltkrieges und NDH und zu aller letzt bei der Entwicklung zweiten Jugoslawiens⁹.

⁹ Aus dem Text von Ivan Čizmić, Marin Spota, Vlado Škarić „Nacionalni, kulturni i socijalni identitet iseljene Hrvatske“, von S. 1 – S- 12

3 Fallstudie zu Integration kroatischer Migranten in der Diaspora

Bei diesem Kapitel handelt es sich um eine Fallstudie über die Kroaten in der Diaspora. Diese Fallstudie untersucht das Land Österreich im Vergleich zu Australien. Wie in Kapitel 2 bereits die Vorgeschichte Kroatiens erläutert wurde und deren Destinationsländern genannt wurden, sind viele Kroaten in der Vergangenheit nach Österreich ausgewandert. Nicht nur zur Kriegszeiten, sondern auch während der berühmten Gastarbeiterzeit. Ein Grund für Auswanderungen waren ökonomische und politische Probleme.

Aus der Geschichte geht hervor, warum es zu den Problemen die einen zur Auswanderung bewegten, kam. In den kommenden zwei Unterpunkten geht es um den Vergleich der beiden Länder Österreich und Australien.

Als erstes werde ich mit dem Teil über Österreich beginnen und die ganze Situation zwischen Kroatien und Österreich darstellen. Ein großer Teil setzt sich mit der kroatischen Bevölkerung in Österreich auseinander. So soll dargestellt werden, wie sich Kroaten in Österreich zu Recht fanden und eingliederten.

Es sollte beachtet werden, dass Australien im Gegensatz zu Österreich sich selbst als Zuwanderungsland definiert. Österreich ist zu einem Einwanderungsland geworden, jedoch nahm es nicht freiwillig diese Position ein. Österreich besitzt keine klare Formulierung der Migrations- und Integrationspolitik. Stattdessen gibt es keine Gesetze, die die Migration direkt oder indirekt regelt. (Vgl. Heinelt, 1994, S. 302)

Im Anschluss wird dann auf Australien eingegangen. Dort werden die gleichen Bereiche behandelt und erforscht wie unter Kapitel 3.1..

3.1 Österreich

Zwischen Kroatien und Österreich besteht seit Jahrhunderten eine enge Beziehung z.B.: der Austausch an Kommunikation durch Tänze, Musik oder Kunst. In Österreich haben sich seit dem 16. Jahrhundert die heutigen Burgenländischen Kroaten niedergelassen, welche heute immer noch einen Kontakt zu Kroatien pflegen.

Die Beziehung zwischen Österreich und Kroatien besteht sehr lange. Die dynamischen Verläufe sind bereits zwischen Österreich und Jugoslawien entwickelt worden. Von Seiten Österreichs bestand immer ein Interesse an Jugoslawien bzw. Kroatien. Die Interessen lagen vor allem im kulturellen und wirtschaftlichen Sektor, wodurch die dienstlichen Aktivitäten der Kroaten in Österreich in den 60er Jahren willkommen waren. In Österreich haben sich schon viel früher die kroatisch-sprachigen Leute niedergelassen. Geografisch gesehen, haben sich die damaligen Kroaten in das heutige Burgenland niedergelassen, welche heute als „Gradiscanski Hrvati“ (Burgenländische Kroaten) bezeichnet werden.

3.1.1 Historischer Rückblick der Beziehung Österreich und Kroatien

Der Historische Rückblick soll in kurzen Zeitanschnitten die Beziehung zwischen Österreich und Kroatien darstellen. Welche politischen und wirtschaftlichen, aber auch kulturellen Abkommen untereinander eingegangen wurden. Ob in der Zeit der Habsburger Monarchie als Kroaten für Österreich in den Krieg zogen, oder in der Zeit der Modernisierung des Neoabsolutismus, aus Österreich Wien, wobei eine Dreieck Beziehung zwischen Wien, Budapest und Zagreb bestand, wanderten kroatische Bürger nach Österreich ein.

Beziehungen in der Habsburgerzeit

Während der Zeit von Leopold I. von Habsbourg wurden Peter Zrinski und Fran Krsto Frankopana am 30. April 1671 in Wr. Neustadt enthauptet.

Heute findet man in Wr. Neustadt auf dem Dom ein Denkmal und auf dem damaligen Platz, wo die Köpfe der beiden Kroaten gerollt sind, eine Denktafel. Auf dieser ist in drei Sprachen niedergeschrieben, wer, wann ermordet wurde.

Abbildung 1: Bild am 26. April 2009 (selbst gemacht)



Weitere Zrinski Vorfahren sind laut der Geschichtsschreibung in der Zeit der Habsburgermonarchie verunglückt, bzw. ums Leben gekommen.

Die Einwanderung der Kroaten in Burgenland

Die Ansiedlung der burgenländischen Kroaten begann Ende des 15. und Anfang des 16. Jahrhunderts. Die Kroaten wanderten aus dem dalmatischen Hinterland, Slawonien und aus Hochkroatien in das Gebiet Burgenland ein. Auslösender Faktor für die Auswanderung der Kroaten war das Vordringen der Osmanen in Südosteuropa. Die Auswanderung der Kroaten erfolgte ebenfalls in mehreren Etappen. Die erste große Migrationswelle wurde in den Jahren 1533 bis 1545 verzeichnet. Es wird aber vermutet, dass die erste Wanderung der Kroaten bereits 1493 statt fand.

In Eisenstatt waren bereits 1515 Bauern mit kroatischen Namen niedergelassen. Die Einwanderung wurde erst im Jahr 1524, zur Zeit der Türkenbelagerungsgefahr spürbar.

1537 fand eine weitere Einwanderungswelle statt, als die Türken Westslawonien in Kroatien einnahmen. Im 16. Jahrhundert schätzte man die Einwande-

rungszahl auf etwa 20.000 bis 25.000. Zu Beginn des 17. Jahrhunderts kann die Einwanderung der Kroaten ins Burgenland als abgeschlossen betrachtet werden. (Vgl. *Schinkovits*, Diplomarbeit, S. 11)

Die Verfassung aus dem Jahr 1848 regelte die Aufhebung der Untertätigkeit und die Entlastung des Grundes, die zweifellos eine sozial- und wirtschaftspolitische Errungenschaft für die bäuerliche Bevölkerung darstellte.

Nach Artikel 7 des Staatsvertrages von Wien, haben die burgenländischen Kroaten das Recht auf eigene kroatische Organisationen, Recht auf kroatische Sprache an Schulen, und Gründung von zahlreichen Vereinen mit überregionaler Bedeutung.

Die Burgenländischen Kroaten im Burgenland nach 1918

Ende 1922 wurde die Zeitung „Hrvatske Novine“ (dt. Kroatische Zeitung) gegründet, bei der auch der Sozialdemokrat Koloman Tomisch mitarbeitete. Allerdings konnten die gemeinsamen kroatischen Interessen wegen parteipolitischen Differenzen nicht überbrückt werden. Aus diesem Grund wurde 1923 die Zeitung „Nas Glas“ (dt. Unsere Stimme), gegründet.

Einige Pfarrer und Lehrer wollten der Assimilation etwas entgegensetzen und gründeten 1929 den Kroatischen Kulturverein im Burgenland (HKD Hrvatsko Kulturno Društvo u Gradišću). Dieser Kulturverein wurde von allen burgenländischen Kroaten begrüßt, doch auch dieser konnte keine Brücke zu den Sozialdemokraten schlagen.

Massive politische Veränderung in Österreich, brachten die 30iger Jahre für die Kroaten. Jene burgenländischen Kroaten, die im HKD organisiert waren, sprachen am 11. März 1934 anlässlich der Jubiläumsfeier „*400 Jahre Kroaten im Burgenland*“ die Treue gegenüber der katholischen Kirche und zu dem sich in Neuordnung befindlichen Staat, aus. Die Kroaten verlangten in diesem Zusammenhang die Erhaltung ihrer nationalen Eigenständigkeit in Kirchen und Schulen. (Vgl. *Schinkovits*, S. 14)

Bis heute blieben viele Ortschaften in denen noch immer Kroaten leben, die ihre Sprache, Kultur und Tradition aufbewahrt haben, erhalten. Die burgenländischen Kroaten sind die erste große Migrationsgruppe in der österreichischen Geschichte.

Flüchtlingslager in Österreich für Kroaten

Aus den Büchern wie „Iseljena Hrvatska“ (dt. Auswanderung der Kroaten) konnten Daten zu den Flüchtlingslagern in Österreich gewonnen werden. Flüchtlings Lager in Österreich in welchen sich Kroaten aufhielten, waren z.B.: „C“ in Klagenfurt (1947). Weitere in denen Kroaten festgehalten wurden, waren Lehen, Salzburg und Lehener Brücke. (Vgl. Čizmić, Spota, Škarić, 2005, S. 16 f.)

Abbildung 2: Flüchtlingslager "C", in Klagenfurt (1947)¹⁰



Auch in der Steiermark waren zahlreiche Lager verzeichnet, die auch Kroaten beherbergten. Neben dem Lager „Wagna“ existierten weitere wie das Lager „Murdorf“ bei Judenburg, die Lager „Trofaiach, Judendorf, Judenburg und Kapfenberg“ .

¹⁰ Abbildung 2: Quelle: "Iseljena Hrvatska", Čizmić, Spota, Škarić, S.17-19

Abbildung 3: kroatische Flüchtlinge, Klagenfurt (1945)¹¹



In Salzburg, in Lehen befand sich ebenfalls ein Flüchtlingslager, wo die meisten Bewohner Kroaten waren. 1948 wurde dort eine kroatische Caritasstation für ganz Österreich gegründet. Die Kroaten, die in Österreich gelebt und gearbeitet hatten, fanden sehr oft in der Caritasstation zusammen. Die kroatische Caritas kümmerte sich zudem auch um die Reisedokumente für die Kroaten die in die Übersee fliehen wollten.

Abbildung 4: Flüchtlingslager Salzburg, Lehen¹²



¹¹ Abbildung 1: Quelle: "Iseljena Hrvatska", Čizmić, Spota, Škarić, S.17-19

¹² Abbildung4: Quelle: "Iseljena Hrvatska", Čizmić, Spota, Škarić, S.17-19

Laut den Bröschüren vom MA 17 zur Integration und Diversität in Wien, wird heute in Österreich sehr auf die Integration geachtet. Beim Lesen des Vorworts wird darauf hingewiesen, dass Wien und Österreich die Debatte zu dem Thema Zuwanderungs- und Integrationspolitik immer mehr ins Blickfeld genommen werden muss. Somit steht in Wien für die Zukunft ein Integrationskonzept mit vier wichtigen Punkten:

- „Sprache plus“,
- „Verbesserung der Arbeitsmarktchance“,
- „Zusammenleben fördern“ und
- „Integration messbar machen“. (MA 17, S. 5)

3.1.2 Entwicklung des kroatischen Bevölkerungsanteils in Österreich

Die Kroaten wanderten in Österreich vor, während und nach dem Zweiten Weltkrieg ein. Wie in den vorhergehenden Kapiteln erwähnt, führten unterschiedliche Gründe zur Auswanderung der Kroaten aus ihrem Mutterland.

Schon im 10. Jahrhundert siedelten sich im heutigen Niederösterreich und im Burgenland Kroaten an. Die damalige kroatische Bevölkerung hat sich mit den Jahren weitgehend assimiliert, somit sind viele nicht mehr mit der heutigen Präsenz von Kroaten in Verbindung zu bringen. Während der Türkenbelagerung sind unter der Herrschaft des Erzherzogs Ferdinand, welcher die Bewilligung erteilte, dass Kroaten in Niederösterreich einwandern können, sehr viele kroatische Bürger nach Österreich zugezogen. Die Gründe für das Verlassen der Heimat waren durch die Jahre immer die selben.

Tabelle 2: Wohnbevölkerung des Burgenlandes nach Umgangssprachen 1923 - 1971¹³

Sprachen	1923	1934	1951	1961	1971
Gesamtzahl	286.179	299.447	276.136	271.991	272.119
Deutsch	226.995	241.326	239.687	235.491	241.254
Kroatisch	42.011	40.500	30.599	23.913	6.768
Gemischtsprachig ¹⁴	---	---	---	4.313	17.758
Ungarisch	15.254	10.442	5.252	4.539	1.473
Gemischtsprachig ¹⁵	---	---	---	1.103	4.200
Sonstiges	1.919	7.179	599	1.742	666

Die damalige jugoslawische Regierung forderte eine Stärkung der Minderheitenrechte der Burgenländer Kroaten, auch auf den späteren Konferenzen zum österreichischen Staatsvertrag von 1947 bis 1949. (Vgl. *Dragšić*, 2007, S. 233)

Die burgenländischen Kroatinnen und Kroaten verfügen heute über kein geschlossenes Siedlungsgebiet, sondern leben in rund 50 Orten, verteilt über das ganze Burgenland. Ein Teil von ihnen lebt heute sogar in Wien.

Einen ungefähren Eindruck von der zahlenmäßigen Stärke der in Österreich beheimateten Volksgruppen gibt die Volkszählung 2001. Dabei ist zu beachten, dass diese nicht die Anzahl der Volksgruppenangehörigen wiedergibt, da nicht nach der Zugehörigkeit zu einer Volksgruppe, sondern nach der Umgangssprache gefragt wird, wobei Mehrfachnennungen zulässig sind, und Zuwanderer aus der jüngsten Vergangenheit miterfasst werden.

¹³ Petar Dragšić, Dissertation „Österreichisch-jugoslawische Beziehung 1945-1955, S. 232

¹⁴ Gemischtsprachig Kroatisch gemeint

¹⁵ Gemischtsprachig Ungarisch gemeint

Tabelle 3: Umgangssprache von Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft, einschließlich Kombination mit Deutsch. Volkszählung 2001¹⁶

Sprachen	2001
Slowenisch	17.953
Burgenland Kroatisch	19.374
Ungarisch	25.884
Romanes	4.348
Tschechisch	11.035
Slowakisch	3.343

Im Staatsvertrag sind im Teil 1 „Politische und territoriale Bestimmungen“ Artikel 7: Rechte der slowenischen und kroatischen Minderheiten deutlich erklärt und definiert. Darin steht ihnen ein Recht auf eigene Organisationen, Versammlungen und ihre eigene Presse in der eigenen Sprache, Recht auf eigene Mittelschulen, wobei Schullehrpläne überprüft werden, eigene Abteilung der Schulaufsichtsbehörde, zu. In den Verwaltungs- und Gerichtsbezirken Kärnten, Burgenland und Steiermark sind zusätzlich zur Deutschen Sprache, die kroatische oder slowenische Sprache zugelassen (z.B.: Aufschriften).¹⁷

Kriegsflüchtlinge im Mai 1945

Den historischen Aufzeichnungen nach immigrierten 1945 während der Zweiten Migrationswelle sehr viele Kroaten. Viele politische und Kriegs Flüchtlinge sind 1945 nach Österreich ausgewandert.

Gastarbeiter in Österreich

Während der Migrationswelle der Gastarbeiter in Österreich, waren aus dem damaligen Jugoslawien auch viele kroatische Bürger nach Österreich ge-

¹⁶ Tabelle 2: Statistik Austria: Quelle: oesterreich._zahlen._daten._fakten_029266[1].pdf

¹⁷ <http://www.bka.gv.at/DocView.axd?CobId=33764>, sind die genauen Bestimmungen des Staatsvertrages niedergeschrieben.

kommen um einen der ersehnten Jobs zu erhalten. In Österreich wurden Mitarbeiter für den Bau der Landstraßen, Bundesstraßen und Autobahn, aber auch für den Bau der U-Bahn in Wien eingesetzt. Für diese Tätigkeiten wurden hunderttausend fremde Arbeiter aus den Nachbarländern angeheuert. Erst ab 1973 verringert sich der Zuwachs an Gastarbeitern in Österreich. Die 60er Jahre könnten als ökonomische Migration gedeutet werden, denn Kroatien hatte damals unter der Führung Jugoslawiens, ökonomische Probleme im Land.

Tabelle 3: Statistik für Arbeiter in Österreich Ankommende und Rückgehende von 1969 bis 1977¹⁸

Jahr	Neue Arbeiter	Rückgänge
1969	130.000	60.000
1970	240.000	70.000
1971	145.000	65.000
1972	145.000	55.000
1973	115.000	25.000
1974	30.000	80.000
1975	25.000	65.000
1976	20.000	65.000
1977	20.000	40.000

Der kroatische Frühling entwickelte sich um die 70er Jahre. In dieser Zeit flohen Studenten aus Kroatien in die westlichen Staaten. Grund für den kroatischen Frühling war, dass die Studentenbewegung mit der damaligen Regierung nicht zurecht kamen.

Der Zerfall Jugoslawiens führte zu politischen Flüchtlingen und Kriegsflüchtlingen, welche ihre Ortschaften und Häuser in Kroatien zurücklassen mussten. Diese kamen, schon wie in der Vergangenheit 1945, nach Österreich um Schutz und Sicherheit zu erlangen.

¹⁸ Tabelle 3: Quelle: Centar za migraciju iztraživanja iz Zagreba

Laut den unterschiedlichen Statistiken wurde angegeben wie viele aus dem Raum Jugoslawien in dem Zeitraum von 1989 bis 1991 in Österreich beschäftigt waren.

Tabelle 4: nur beschäftigte in Österreich von 1989 bis 1991 ohne Familie und nicht beschäftigte

Jahr	Beschäftigte
1989	80.436
1990	93.607
1991	122.757

Aus dieser Tabelle geht die Zahl der Beschäftigten in Österreich hervor. Hier sind keine Familienmitglieder angeführt und auch nicht die Nichtbeschäftigten. Leider kann nicht herausgelesen werden wie viele davon Kroaten waren.

In der Statistik der kroatischen katholischen Mission, ist erkennbar, wie viele Gläubige in Österreich angekommen sind. Wobei hier die Anzahl kroatischer katholischer Gläubigen angeführt wird, darunter können sich auch kroatische katholische Gläubige aus Bosnien Herzegowina befinden, welche während der Kriegszeit als Flüchtlinge in Österreich angekommen waren.

Tabelle 5: Zuwachs an der kroatischen katholischen Gemeinschaft (Kirche) von 1989 bis 1995

Jahr	Taufe	Heirat	Erstkommunion	Firmung
1989	129	27	117	108
1990	156	31	126	132
1991	232	60	121	175
1992	347	92	212	
1993	351	135	343	318
1994	414	141	313	275
1995	354	156	214	323

Kroatischer Unterricht in der Republik Österreich

Wie aus den Statistiken erkennbar ist, leben und arbeiten in Österreich eine große Anzahl an Kroaten. Deren Nachkommen werden hauptsächlich in Österreich leben bleiben. Die Kinder der Zweiten und Dritten Generation gehen in Österreich zur Schule und erlernen wie andere österreichische Kinder auch das Schulprogramm und haben gleiche Möglichkeiten bei Weiter- und Ausbildung wie Österreicher. Viele der Eltern möchten, wie auch die Kinder, die nicht in ihrer Heimat geboren sind sondern in Österreich, dass die kroatische Sprache, die kroatische Kultur und Tradition erlernt wird. Die Kinder Zweiter und Dritter Generation vergessen immer mehr die Sprache der Eltern, oder haben die Sprache von den Eltern nicht erlernt, weil sie selbst während des langen Aufenthaltes vergessen haben. Falls die Kinder in der Zukunft in die Republik Kroatien zurück kehren, könnten Probleme im Umgang mit der Sprache entstehen. Durch die heutige Beziehung zwischen Österreich und Kroatien, auf wirtschaftlicher und politischer Ebene, werden immer mehr Personen mit Mehrsprachlichkeit angeworben, wobei die Mitarbeiter mit kroatischer Abstammung diese Positionen gerne annehmen wollen.

Die Zusammenarbeit von Seiten der Republik Kroatien und der Republik Österreich im Bereich, Kultur, Wissen und Geschichte in kroatischer Sprache an Schulen oder Gründung von kroatischen Schulen für die, die die kroatische Sprache erlernen möchten bleibt weiterhin bestehen.

Bis jetzt gibt es in Wien zwei Schulen, an denen die kroatische Sprache unterrichtet wird. Eine Schule befindet sich im 3ten Bezirk, die Kontaktperson ist Frau Đurđica Vučković¹⁹, und die andere befindet sich im 9ten Bezirk, die Kontaktperson ist Frau Marija Barišić. In anderen Teilen Österreichs werden kroatische Unterrichtsstunden abgehalten, wie in Linz, Puchheim, Salzburg, St. Pölten, Tulln, Graz, Innsbruck, Bregenz.

¹⁹ ANNO '93 Österreichische Kroatische Dachverein für Bildung, Kultur und Soziales, Wien, gehört in den Dachverein

Mit meiner Fragestellung 9: *Wie schaffen Sie es ihre kroatische Landessprache in Australien/Österreich aufrecht zuhalten?*, hatten meine Interviewpartner, wie Ivan Župa oder Fra. Ilija Vrdoljak unterschiedliche Meinungen. Ivan Župa ist von Medien umgeben, dadurch hält er den Kontakt zu kroatischen Medien und Literatur, wodurch die Sprache angewendet wird und nicht in Vergessenheit gerät. Fra. Ilija Vrdoljak hält die heilige katholische Messe am Hof in kroatischer Sprache ab, wodurch er all seine literarischen Hilfsmaterialien auf Kroatisch liest. Durch diesen Kontakt mit der eigenen Landessprache und mit den Menschen, mit denen er täglich zu tun hat, schafft er es die kroatische Sprache zu pflegen. Für die jüngere Generation und die hier geborene Generation, meinten beide, sei es schwerer die kroatische Sprache zu erlernen.

Der Unterricht in der Muttersprache wird in Österreich an den Schulen als „BKS“ angeboten, an denen die „kroatischen“ Migranten teilnehmen können. Es wird Bosnisch /Kroatisch/ Serbisch (BKS) angeboten, wobei der Großteil der Teilnehmer aus Bosnien Herzegowina ist. Laut den Informationen von Herrn prof. Djordje Damjanovic, die die Professoren, die den Unterricht BKS abhalten, Lehrkräfte aus Kroatien, Bosnien Herzegowina und Serbien. Die Professoren werden von der Republik Österreich entlohnt. Dieses sprachliche Angebot gab es bereits in den 80er Jahren. Damals kam die Unterrichtskraft aus Jugoslawien. Der Unterricht in der Muttersprache wird an den Schulen in Österreich entweder als unverbindliche Übung, Wahlfach oder lebende Fremdsprache angeboten.

3.1.3 Die Ziele der Österreichischen Kroatischen Gesellschaft

In diesem Teil werden die Gesellschaften, Institutionen, Stiftungen, Kirchen usw. erläutert, welche sich in Österreich mit der Zeit etabliert haben, und welche die Kroaten unterstützen und dadurch die Beziehung zu ihrer Heimat aufrecht halten.

Kroatische Katholische Kirche in Österreich

Das Bundesland Salzburg öffnete seine Pforten für die Einwanderer aus Kroatien nach dem Zweiten Weltkrieg. Die Kroaten hatten eine gute Beziehung zu Salzburg, da in Salzburg das kroatische Zentrum gegründet worden war, welches zuvor ein kroatisches Lager darstellte.

Bereits 1944 wurde das kroatische Rote Kreuz in Wien gegründet. Dort wurden die Kriegsverletzten aus den österreichischen Spitälern versorgt. Damals kämpften viele Kroaten auf dem österreichischen Staatsgebiet, was dazu führte das die verwundeten Kroaten in den österreichischen Spitälern versorgt wurden. Diese wurden anschließend in das kroatische Rote Kreuz verlegt.

Betreuer und Mitwirkender war damals Pfarrer Vilim Čečelj. Er hatte sich in Salzburg sehr stark für die Kroaten engagiert. Vor allem in der Kirch in Mülln. Im Jahr 1945 wurde auch er in einem Lager eingesperrt (in Glasenbach), welches von den amerikanischen Offizieren geleitet wurde.

Es gibt zahlreiche kroatische katholische Missionen in Österreich. Diese befinden sich in Graz, Feldkirchen, Innsbruck, Linz, Klagenfurt, St. Pölten, Salzburg und in Wien. Die Älteste befindet sich in Salzburg wo sich Pfarrer Vilim Čečelj einsetzte (1948 gegründet). Erst viel später wurde aus dem Lager „Lehen“ ein „Caritas Croata“ mit der Unterstützung von Pfarrer Vrdoljak. Er eröffnete das kroatische Center „Caritas Croata“ in Salzburg. 1973 wurde es in kroatische katholische Mission unbenannt. Seit 2008 wurde es umbenannt in „Hrvatska katolicka Župa“, unter der Haltung von Prof. Dr. Spehar. Zurzeit sind in etwa 8.000 katholische Kroaten im Gebiet Salzburg niedergelassen. Fra. Mirko Čović gründete in Wien bereits 1960 die kroatische katholische Mission. Die anderen Organisationen wurden in der Zeit von 1960 bis 1971 gegründet und aufgebaut.

Die kroatisch katholische Mission engagierte sich bereits während des Zerfalls Jugoslawiens mit finanziellen Unterstützungen für ihr Heimatland. Die kroatisch katholische Mission hatte auch soziale Unterstützungen geleistet. Den Flüchtlingen wurde jede Hilfeleistung, welche möglich war, geboten. Für

die Flüchtlinge zwischen 1991 und 1995 erhielten Unterkünfte, wurden bei heimischen aufgenommen oder kamen in den kirchlichen Räumen unter. Diese Unterkünfte waren als kurzfristige Notlösung gesehen, bis die Flüchtlinge alle Papiere hatten und eine Anstellung erhalten konnten.

Die Mitarbeiter der kroatisch katholischen Mission hatten sich beim Übersetzen und weiteren juristischen Sachen eingesetzt. Die Bereits in den 60er Jahren zugewanderten Kroaten unterstützten die Flüchtlinge aus ihrer Heimat wie sie nur konnten. Zudem wurden auch Nachhilfestunden, um die deutsche Sprache zu erlernen angeboten, damit die Flüchtlinge bzw. neuen Einwanderer aus Kroatien die Sprache besser und schneller erlernen konnten.

Des Weiteren sorgte die kroatisch katholische Mission regelmäßig für Veranstaltungen in Österreich. Ein Versuch den Neuankömmlingen aus Kroatien das Leben zu erleichtern und sie besser in die Gesellschaft einzugliedern. Bei diesen Veranstaltungen wurden neue Freunde zusammen und neue Bekanntschaften entstanden. Die Veranstaltungen waren wie ein Netzwerk zu sehen, indem alle Informationen untereinander ausgetauscht wurden.

In ganz Österreich, werden kroatische Gottesdienste abgehalten (z.B.: Amstetten, Baden, Bad Vöslau, Dornbirn, Eisenerz, Hall i. Tirol, Imst, Innsbruck, Kapfenberg, Kirchdorf a.d. Krems, Kitzbühel, Klagenfurt, Kornbeuburg, Krems, Kufstein, Leoben, Linz, Möllersdorf, Pernitz, Piesting, Radstadt, Ramsau, Salzburg, St. Lambrecht, St. Martin i. Innkreis, St. Pölten, Schwechat, Spittal /Drau, Stockerau, Tulln a. d. Donau, Villach, Wels, Wien, Wolfsberg)²⁰

Ein weiteres Projekt der kroatisch katholischen Mission in Wien, war die Gründung einer „Gastarbeiterseelsorge“. Im Jahre 1974, hatte ein Schreiben von Franciscus Kardinal König die Wirksamkeit über die Gastarbeiterseelsorge für kroatische Katholiken mit ihrem Sitz an der Kirche zu den Neun

²⁰ Es wurden nicht alle Orte angegeben, weitere kroatische Gottesdienste finden in anderen Ortschaften und Städten Österreichs statt, Quelle Kroatische katholische Mission, Am Hof, Wien

Chören der Engel, 1010 Wien, Am Hof bestätigt. Der Jurisdiktion dieser Mission unterstehen alle Katholiken kroatischer Sprache aus dem damaligen Jugoslawien, die mit einer zeitlich befristeten Arbeitsgenehmigung in Österreich einen genehmigten Aufenthalt genossen und im Bereich der Erzdiözese Wien ihren Wohnsitz oder Zweitwohnsitz hatten.

1974 wurde P. Efram Kujundžić OFM zum Leiter ernannt. Er hatte alle Rechte die einem Pfarrer zukommen. Hilfsseelsorger waren P. Dr. Mirko Čović OFM, P. Kasimir Durman OFM, P. Stjepan Kranjak OFM, die für Gastarbeitsmission „Seelsorge“ von der Erzdiöze Wien besoldet werden. Notwendiges Budget ist über das Pastoralamt der Erzdiöze Wien angefordert. Die Gastarbeiterseelsorge ist heute noch in Wien angesiedelt und wird regelmäßig kontaktiert.²¹

Austrijsko Hrvatsko Društvo / Österreichische Kroatische Gesellschaft²²

Sie wurde am 06 Oktober 1990 gegründet und besteht heute aus 10 Gesellschaftsmitgliedern im Vorstand. Vorsitzender ist Prof. Dr. Werner Vagra. Die Beiträge betreffen lt. §2 der Statuten „Förderung der Österreichischen-Kroatischen Beziehung“. Die Organisation beschäftigt sich mit der Vorbereitung eines Staatsempfanges und mit Besuch der Zagreber Philharmoniker, Verkostung von kroatischen Käsesorten und Weinen, kroatischem Musikfestival, kroatischer Filmfestival. Es werden unterschiedliche Veranstaltungen organisiert und präsentiert. Selbstverständlich gibt es weitere Plätze in Österreich, wo sich die österreichisch kroatische Gesellschaft niedergelassen hat. Dies wäre ist 1997 eine Zweigstelle in Graz, eine Zweigstelle in Salzburg und ebenfalls in Linz. Um die Förderungen besser koordinieren zu können wird ein großer Wert auf die ein gutes Verhältnis zwischen den Schwestergesell-

²¹ Nasa Rijec, Nr. 8, Seite 15, Original Schreiben von Franciscus Kardinal König ausgestellt am 18. Dezember 1973, Wien

²² <http://www.oekg.at/>, unter diesem Link, sind weitere Mitglieder und Ziele der Organisation genauer beschrieben.

schaften in Kroatien, wie Dubrovnik, Osijek, Rijeka, Šibenik und Zagreb, gelegt.

Durch eine Mitgliedschaft, ist jeder über die Ereignisse und Neuigkeiten gut informiert und zu unterschiedlichen Veranstaltungen eingeladen. Die monatlichen Zusammentreffen werden durch interessante Themenschwerpunkte und Diskussionsrunden immer wieder neu gestaltet. Dabei werden Personen eingeladen, die neue Sichtweisen mitbringen oder präsentieren können. Die Gesellschaft steht in Kooperation mit anderen kroatischen Vereinen und Partnergesellschaften, in Österreich und in Kroatien.

In Österreich gibt es zahlreiche Klubs, die durch die Jahre gegründet wurden. Die Vorstände hatten sich mit den Zeiten verändert und deren Namen auch. Aber es war immer der Bedarf und Wunsch nach Klubs, in welchen sich die Kroaten zusammen treffen und ihre Zeit gemeinsam verbringen konnten, war gegeben. Die Botschaft der Republik Kroatien in Österreich listet folgende kroatische Institutionen, Organisationen, Vereine und Klubs:

- Austrijsko – Hrvatska Zajednica za kulturu i šport, Wien
- Matica Hrvatska, Wien
- Austriska – Hrvatska Zajednica F-A - ANNO '93 Österreichische Kroatische Dachverein für Bildung, Kultur und Soziales, Wien²³
- Hrvatsko kulturno društvo „Napredak“, Wien
- Šokadija Beć – Wien²⁴
- Hrvatski dom Wels – Kroatischer Heim Wels
- Hrvatski dom Linz – Kroatischer Heim Linz

²³ <http://www.anno93.at/en/Presidents.htm>, link zu dem Dachverein ANNO '93, dazu gehört Folklore Ensembleverein – Folklorni ansambl; Schule – Hrvatska dječja skola, Theater – Dramska udruga; Multimedia

²⁴ Dieser Verrein war bis vor ein paar Jahren unter dem Namen „Klub Zagreb“ der Link zu Skokadija <http://www.sokadija.at/>

- HNK „Lasva“. Piberbach
- HD „Ruža hrvatska“, Ried i. I. – Kroatischer Heim Rose
- NK „Croatia“ Kremsmünster
- Kulturni centar „Pontes“ Attnang Puchheim
- Zajednica hrvaskih udruga Gornje Austrije - Oberösterreich
- Gradišćansko hrvatski centar Wien
- Hrvatsko gradidišćanski kulturno društvo u Beču - Wien
- Hrvatski akademski klub, Wien
- KUGA Kulturna zajednica, Grosswarasdorf
- Znanstveni institut gradišćanskih Hrvata, Trausdorf
- Hrvatsko stamparsko društvo, Eisenstadt
- Hrvatsko kulturno društvo, Eisenstadt
- Hrvatski dom Salzburg
- Hrvatska športska zajednica „Dražen Petrović“
- Hrvatski centar Salzburg
- Hrvatska krovna udruga Salzburg
- Hrvatska medijska udruga „Lijepa naša“ Salzburg
- Hrvatska kulturna udruga „Hrvatski San“ Salzburg
- Dachverband kroatischer Vereinigung
- Hrvatski povijesni institut, Wien
- Austrijsko Hrvatsko Društvo, Wien
- Hrvatska stranka prava, Tulln²⁵

Hier wurden nur die Institute und Organisationen genannt, die auf der Homepage der kroatischen Botschaft gelistet waren. Durch den Bedarf und Mitwirkung vieler Kroaten, werden fast jeden Tag neue Vereine, Klubs usw. gegründet.

²⁵ Hrvatska stranka prava (HSP), wurde 2004 in Tulln gegründet, lt. Kroatische Partei Rechts. Die Kroaten in der Diaspora sind dadurch vereint, und haben damit einen politischen Einfluss auf Kroatien www.hsp-austrija.com oder www.hsp.hr

Viele Konzerte, die in Österreich stattfinden, werden durch die oben genannten Vereine, Klubs und Burgenländische Kroaten Center in Wien unterstützt. Die Ankündigungen von Veranstaltungen, Konzerten, Festival usw. werden mit Hilfe von und der kroatischen katholischen Kirche verkündet. In den Kirchen werden die Plakate aufgeklebt in den unterschiedlichen kroatischen Lokalen, Geschäften und in ein paar Zeitungen annonciert. Für die Verwirklichung dieser Projekte beteiligen sich immer wieder Personen der kroatischen Bevölkerung in Wien, als Sponsoren und ermöglichen dadurch das Veranstaltungen stattfinden.

In dem Blatt A-Hrvatski Glasnik, welches von der österreichischen – kroatischen Gesellschaft unterstützt wird, werden die Geschehnisse und die zukünftigen Termine für neue wichtige Ereignisse angekündigt. Es können Bilder und Reportagen zu Konzerten vorgefunden werden, aber auch Artikel zu humanitären Veranstaltungen.

Die Austrijska – Hrvatska Zajednica za kulturu i šport, Wien (Österreichische Kroatische Gesellschaft) hat die Zeitung wieder aktiviert. A-Hrvatski Glasnik wird an die weitere kroatisch abstammende Bevölkerung in Österreich, durch die altbewährte Mund-zu-Mundpropaganda empfohlen und verbreitet. Die Zeitung steht in unterschiedlichen Lokalen oder Geschäften eines kroatischsprachigen Händlers zur Verfügung.

In Österreich werden kroatische Zeitungen auch aus Kroatien angeliefert. So kann man in der Trafik Zeitungen aus Kroatien kaufen. Es gibt aber auch Zeitungen wie „Večernji List“, welcher in Deutschland gedruckt wird und nach Österreich versendet und bei den Zeitungsständern verkauft wird.

In Salzburg Hrvatska medijska udruga „Lijepa naša“ und Hrvatska kulturna udruga „Hrvatski San“ sind für die Kroaten in Salzburg sehr aktiv.

In kleiner Übersicht:

„Hrvatski San“ hatte 2007 und 2008 „kroatische – österreichische Tage der Kultur und Freundschaft organisiert.

Im Allgemeinen werden Kultur, Politik, Integration und Tradition des Kroatiens in Österreich, Salzburg vertreten. Z.B.:

- Austausch und Abbau von Vorurteilen
- Förderung von gegenseitigen Verständnis
- Kooperation mit österreichischen und kroatischen Institutionen

Weiteres wird von „Hrvatski San“ in Salzburg organisiert:

- Ausstellungen im Salzburger Heimatwerk
- Empfang im Salzburger Landtag des Hrvatski San
- Gespräch mit Salzburger Landesregierungsmitglied
- Empfang bei Bürgermeister Dr. Schaden
- Tanzveranstaltung im Zentrum „Residenzplatz“ („Lindö“ aus Dubrovnik, Vilin Gora Zagreb, Salzburger Trachtenverein)
- Ethnomodenschau: Trachtenwerkstätte, Zagreb, Petrine Pletilje

Es werden weitere Vorträge und Veranstaltungen gehalten im kurzen

- Vorträge „Kroatien – EU“
- Teilveranstaltung „EURO 2008“ (Klapa Intrade, Modenschau)
- Ausstellung in Dubrovnik: Weihnachtsbräuche Kroatien und Salzburg

Nähre und genauere Tätigkeiten und Ziele sind in den Statuten des „Hrvatski San“ niedergeschrieben.

„Lijepa nasa“ ist in Salzburg ein Radio für Kroaten in Salzburg wird jeden Sonntag von 14 – 15 Uhr gesendet. Das Programm ist mit Beiträgen zur kroatischen Sprache, Sport, Veranstaltungen und einem Kinderprogramm ausgestattet. Das kroatische Radio läuft über die Organisation „RADIOFABRIK freier Rundfunk Salzburg“.

Mein Interviewpartner Ivan Župa, geboren in Trilje (Dalmatien), ist seit Dezember 1970 in Österreich. Zu meiner Frage ob er bereits Vorkenntnisse in der österreichischen Landessprache hatte, führte zu einer sehr interessanten Antwort. Denn als Župa in Wien ankam, konnte er kein einziges Wort Deutsch. 1971 absolvierte er einen zweimonatigen Sprachkurs und inskri-

bierte anschließend an der Universität für Theaterwissenschaften und Politikwissenschaften. Zeitgleich inskribierte er auch für die Themenfelder Theologie und Kriminologie. Doch schlussendlich erhielt er ein Diplom im Kulturmanagement. 1978 gründete er den slawischen Theater Prolog. Die Aufführungen wurden in deutscher und kroatischer Sprache vorgeführt. Unterschiedliche Stücke wurden aufgeführt „Klitem nestre“, auch Ausstellungen, wie die von Josip Škerlja: „Austellung Dubrovnik“, wurden gezeigt.

Des Weiteren wurden auch Lesungen gehalten, literarische Abende organisiert, mit dem Josip Škerlja bis ins Volkstheater vorgedrungen war. Eine sehr bekanntes Stück „Hamlet u selu mrduša donja“ (von Ivo Brešan), wurde 1979 und 1980 aufgeführt. Seit 1977 ist Župa als freier Mitarbeiter des ORF tätig. Er hatte bis heute an verschiedenen Ereignissen teilgenommen. Bei Filmdreharbeiten Artisten gesucht und selbst als Assistent mitgewirkt.

Mit den Fragestellungen lies sich auch die Frage 10 *„Haben Sie ihre kroatische Kultur und Tradition in Australien/Österreich beibehalten und regelmäßig praktiziert?“* beantworten.

Denn seit seiner Ankunft in Österreich, blieb der Kontakt zu Jugoslawien (Kroatien) aufrecht. Während dieser Zeit war er bei der österreichischen Zeitung „Gemeinschaft“ beteiligt, wo er sich international engagiert hatte. So konnte er des Öfteren Artikel in kroatischer Sprache verfassen und Reportagen erstellen. Als Mitwirkender beim ORF, hatte er sich sehr oft nach Jugoslawien begeben, z.B.: bei den „Olympischen Spielen“ in Sarajevo (Bosnien und Herzegowina) oder bei dem Dreharbeiten zum Film „Der Sonne entgegen“ in Cres (Kroatien).

1983 strahlte der ORF die Sendung „Wien begrüßt Zagreb“ aus, an dieser war er selbst maßgeblich beteiligt. Seit 1990 ist er Leiter der Minderheitenredaktion „Heimat, fremde Heimat“.

Einer der von mir gestellten Fragen, war *„Haben Sie ihre Heimat Kroatien aus Australien/Österreich finanziell unterstützt (zB.: Familie, Freunde, Organisationen etc.) bzw. leisten Sie noch immer finanzielle Unterstützung?“*

Dabei nickte er und äußerte, dass er noch immer zwei Brüder in Kroatien hätte, die bereits eigene Familie haben. Doch der Kontakt blieb bis heute aufrecht und in schlimmen Zeiten helfe man sich untereinander. Sein Engagement hatte vielen Zeitungshäusern gezeigt, dass die kroatische Sprache existiere. Dies war ihm persönlich sein größtes Anliegen hier in Österreich.

Für die Ausstrahlung der wöchentlichen Sendung „Heimat, fremde Heimat“, konnte er die Moderatorin Silvana Meixner als Moderatorin gewinnen. Sie selbst hat kroatische Wurzeln.

Durch die Mitgliedschaften in den unterschiedlichsten Vereinen, Klubs oder Gesellschaften kommt es zum Austauschen von Informationen untereinander. Manche Klubs haben auch Tanzverbände z.B.: Šokadija, Anno '93, wo Folkloretänze erlernt werden können. Viele jugendliche, aber auch ältere Personen beteiligen sich an Vereinen, in welchen sie die traditionellen Tänze aus der Heimat erlernen oder weiter praktizieren können. Viele verspüren das vertraute Gefühl der Heimat, da die alten traditionellen Lieder gesungen werden „Tamburica“ und manche von ihnen die kroatischen Trachten anziehen (z.B.: bei Präsentationen von unterschiedlichen Folkloregruppen und Tänzen). Durch diese Vereine sind die Gebräuche und Traditionen in Österreich unter der kroatisch-stämmigen Bevölkerung in Österreich nicht in Vergessenheit geraten.

Laut Statistik Austria wurde im Jahr 2008 eine Zahl von etwa 57.000 Kroaten in Österreich verzeichnet. Diese Zahl enthält jedoch nur Kroaten mit kroatischer Staatsangehörigkeit²⁶. Im Gegensatz zur Statistik Austria nennt die Broschüre „Migrantinnen in Wien 2007“ eine Zahl von etwa 17.000 Kroaten. (MA 17, S.7)

²⁶ www.statistik.at, oesterreich._zahlen._daten._fakten_029266[1].pdf, Seite 21

In Wien werden heute viele Lokale, oder nur durch Musik, ob Klingelton usw. als Kroaten oder leider noch immer als „Jugo“; „Jugoslawen“ usw. betrachtet und definiert. Auf der Ottakringerstrasse in Wien, gibt es viele Lokale, wobei nicht alle wirklich kroatischer Abstammung sind. Doch gibt in Wien viele Restaurants, die gleich durch den Namen an Kroatien erinnern. Vor allem die kroatische Küche aus Dalmatien das Mediterrane. Weinspezialisten finden in Wien ebenfalls Geschäfte, die kroatische Weine verkaufen.

3.2 Australien

Die Einwanderungspolitik von Australien verfolgt seit 1966 einen in rassistischer Hinsicht liberalen Kurs. Sie hat 1966 aus primär wirtschaftlichen Gründen ihre „Politik des Weißen Australiens“, die 1901 durch den „Immigration Restrict Act“ eingeführt wurde, aufgegeben. Damit ist die rassistische, ethnische und religiöse Diskriminierung bzw. Ausgrenzung der Einwanderer vor allem aus dem asiatisch-pazifischen Raum entfallen. Man unterscheidet die Einwanderung mit permanentem Residenzstatus von der temporären Einwanderung. Die erste Art der Einwanderung erfolgt nach dem „Australien Migration Program“ und umfasst vier Kategorien der Einwanderer:

- Einwanderung der Familienangehörigen von australischen Staatsbürgern
- Einwanderung von nahen Verwandten
- Einwanderer, die keine Familienangehörigen in Australien haben und
- Einwanderung von Arbeitnehmern mit fachlicher Qualifikation

(Vgl. Han, 2004, S183 f.)

Ein anderer australischer Akt, wurde im Jahr 1924 vom australischen Parlament angenommen, der „Amending Immigration Act“. Damit ist die Einreise nach Australien jedem Immigrant verboten, welcher keinen Garanten in Australien hat. Der Garant bestätigt, dass er für die Unterkunft und für die angefallenen Kosten aufkommt. Die Regierung hatte dadurch eine Versicherung, dass der Einwanderer nicht vom Staat abhängig sein wird. (Vgl. Čizmić, 1971, S. 346)

Tabelle 6: Anstieg der Einwohnerzahl in Australien durch Migration²⁷

Jahr	Σ Einwanderung	Σ Auswanderung	Netto Migration	% von Σ -Bevölkerung
1945/46	23.588	33.351	- 9.763	- 0,13
1960/61	313.103	227.913	85.190	0,83
1061/62	312.640	264.230	48.410	0,46
1968/69	836.397	709.972	126.425	1,05
1969/70	957.434	844.870	112.564	0,91

Eine Immigrationsbewegung in Australien war vor allem in der Zeit 1909 bis 1913, 1920 bis 1928 und von 1937 bis 1940 Jahre spürbar. Der Migrationsaldo bis zum zweiten Weltkrieg hatte in Australien mit Zu- und Auswanderung 593.00 Einwanderer gezählt. Neben den Engländern, die eine starke Einwanderungsquote führten, gab es ebenfalls aus anderen europäischen Ländern Einwanderer.

Mit der Geschichte und Zuwanderung der Bevölkerung Australiens hat sich James Jupp beschäftigt und erforschte ethnische Gruppen jeder Herkunft, die in Australien lebt.

Die hohe Immigration stieg nach 1954 immer mehr, der Durchschnitt der Immigranten betrug pro Jahr um die 200.000, wobei es ab den 1970er Jahren bereits bis zu 950.000 Immigranten pro Jahr gegeben hatte.

Der Vergleich zu Australien wurde wie bereits in den obigen Kapiteln erwähnt ausgesucht, weil es eine Beziehung über Österreich zu Kroatien darstellt. Die Kroaten, die in all den Jahren nach Australien gekommen sind, waren entweder erst in Österreich, hatten dort gearbeitet oder haben von Österreich aus die Anträge für die Übersiedlung nach Australien gestellt, wobei die ärztlichen Besuche in Graz oder Wien statt gefunden hatten. Die Kroaten sind

²⁷ Tabelle 6: Čizmić, Imigracija u Australiju i Australijska Imigraciona Politika, S.336, Tabelle original von Egon, F. Kunz: European Absorption in Australia, International Migration, 1-2, 1971, S69

mit der ganzen Familie nach Australien ausgewandert, z.B.: ist die Familie meiner Mutter in den 70er Jahren über Österreich aus Traiskirchen emigriert. Einer meiner Interviewpartner ist in den 50er Jahren nach Australien gekommen mit dem Schiff und war zuvor in Österreich in einen Flüchtlingslager namens „Wagna“.

Die australische Regierung hatte neben Deutschland, Italien, Niederlanden und Groß Britannien einen Vertrag mit Österreich und Jugoslawien betreffend der Vorschriften und die Bedingungen für die Einwanderung / Einbürgerung.

Vom Jahr 1947 bis 1970 gab es einen Zuwachs an unterschiedlichen ethnischen Einwanderern. So betrug damals noch der Prozentsatz der Jugoslawen 4,8%, welcher sich mit den Jahren immer steigerte.

3.2.1 Historischer Rückblick der Beziehung Australien und Kroatien

In Australien werden erst ab 1850 die ersten Kroaten notiert. Die ersten kroatischen Immigranten in Australien waren zu der Zeit Vinko Gerković, Nikola (Nick) Antiković und Nikola (Nicholas) Milović. Antiković ließ sich in der Nähe von Sydney nieder und Milović zog es ins Landesinnere, wie viele andere Kroaten nach ihm auch. Es zog sie alle vor allem wegen des Goldrausches dort hin, denn im Landesinneren war der „Ballarat gold rush“ (Goldfieberfeld/-straße) unter den Immigranten sehr bekannt.

Die Kroaten in Australien haben vor allem durch die Nachrichten in Zeitschriften etwas davon mitbekommen. Denn Goldrush war vor allem in Viktoria und New South Wales angesiedelt. Als der kroatische Journalist Tomo Škalica eine Weltreise machte entschied er sich einen Besuch in Sydney, New South Wales zu unternehmen. Bei dem Besuch von Sydney wurde er über die Goldfelder in Australien informiert, wodurch er 1856 einen Artikel in der kroatischen Zeitung NEVEN 1856 publizierte. Die Kroaten hörten davon, und hofften somit auf ein besseres Leben in Australien.

In Australien leben heute um die 250 tausend Kroaten²⁸. Die meisten Einwanderer stammen aus der Nachkriegszeit und kommen aus Kroatien, insbesondere aus den Regionen Dalmatien, Slawonien und Lika. Die Herkunft der früheren Einwanderer ist vor allem an der Niederlassung in Australien erkennbar, indem viele von ihnen ins Landesinnere gezogen sind und dort Arbeiten wie in Ruinen, Landwirtschaft und Forstwirtschaft angenommen haben. So hat auch der Interviewpartner Herr Marko Karamarko aus Lika seinen ersten Beruf in Australien im Bush ausgeübt. Er jagte Wildhasen und erschlug diese. Die Einwanderer der Nachkriegszeit siedelten sich vor allem im Unterschied zu vorher Eingewanderten in größeren Städten in Australien wie Sydney, Melbourn oder Perth an und arbeiteten überwiegend in Fabriken und Bauunternehmen. Heute sind kroatische Leute vor allem im Dienstleistungsbereichen tätig, wie beispielsweise in Reinigungsfirmen, in der Autoindustrie oder in Bauunternehmen. Viele Reinigungsfirmen werden sogar von Kroaten geführt. (Vgl. Čizmić, 2005, S. 195)

Seit Beginn der Aufzeichnung von kroatischer Bevölkerung in Australien, welche entweder als australische Kroaten oder Australier kroatischer Herkunft angegeben werden, beträgt die Zahl zwischen 200.000 und 500.000 Kroaten in ganz Australien. Diese Zahl variiert, wie auch in Österreich oder in anderen Destinationsländern, in welche die Kroaten ausgewandert sind. Aus einer anderen Statistik betrachtet z.B.: laut dem Glauben, kroatischer Sprache usw. kommt allerdings eine andere Zahl zustande.

Kroaten in Australien haben nicht nur die Schwierigkeit die tatsächliche Anzahl anzugeben. Außerdem kämpfen sie um die weitere Anerkennung der kroatischen Sprache an allen australischen Schulen. Ein kleiner Problem punkt in Australien ist, dass es sehr viele unterschiedliche Ethnien gibt, welche ihre Kultur, Tradition und Sprache nach Australien gebracht haben. Es

²⁸ Boris Škvorc, *Australski Hrvati, Mitovi i stvarnost*, 2005, S. 212, Die Statistik ist aus dem Jahr 2001, wobei die dritte Generation nicht notiert ist und ein Teil der Kroaten damals als Jugoslawenen angegeben worden sind

vermischt sich alles langsam und die Ethnien untereinander beführen, dass die Herkunft unter der neuen Generation in Australien in Vergessenheit gerät.

In Sydney sind kroatische Einwanderer in Gebieten wie Fairfield, Cabramatta, Parramatta, Liverpool, Ryde, Chatswood und Newtown niedergelassen.

Auch wenn ein Großteil der Kroaten mit geringer Qualifikation Leistungen erbrachte, steigerten die Kroaten ihren Qualifikationsstatus für die Berufswelt durch Ausbildung oder Weiterbildung und Fleiß.

Die Australier sahen die kroatischen Arbeitskräfte als sehr hilfreiche, arbeitsfähige und willenswürdige Arbeiter. Vor allem waren kroatische Arbeiter im Landesinneren in Goldminen, in der Forstwirtschaft, in der Wildjagd in den Wüsten usw. beschäftigt. (Vgl. Čizmić, 2005, S. 196)

Australien hatte eine geringe Bevölkerungsdichte, noch heute ist es so in manchen Gebieten Australiens, wo die Zuwanderung willkommen war und ist.

Erst mit der Zeit siedelte sich in New South Wals ein Großteil der Kroaten an, dies wäre in Broken Hill, Youngu, Dubbou und anderen vor Orten von Sydney. In Broken Hill gab es 1890 ca. 150 Kroaten und bis 1914 stieg die Anzahl der Kroaten bis auf 200 Kroaten an.

Bereits damals gab es für die Kroaten in Broken Hill einen eigenen Pfarrer P.E. Zundulovića (polnischer Abstammung), er beherrschte die kroatische Sprache und Kultur wie seine eigene.

Die erste kroatische katholische Hochzeit wurde 1893 in Broken Hill gefeiert, weitere Hochzeiten von kroatischen Ehepaaren folgten mit den Jahren.

Erst um 1910 wurde die erste Organisation in Australien Broken Hill gegründet, es war die Seljacka Stranka „Bauern Partei“. Diese Partei arbeitet mit der Bauern Partei in der Heimat Kroatien zusammen. Ebenfalls folgten erste Publikationen in Australien „Seljačke Novosti“ (Bauern Neuigkeiten), welche durch die Seljačka Stranka am Laufen gehalten wurde. Die Bauern Partei löste sich erst im Jahre 1922 auf. (Vgl. Mato Tkalčević, 1992, S.33)

Abbildung 5: Queensland, Cairns, kroatische Feldarbeiter²⁹



In Australien hatten die Kroaten größtenteils Feldarbeiten, in der Wüste Hasenjagd oder Bauarbeiten getätigt.

Abbildung 6: 5 Generation der Familie „Dervenica“ in Australien³⁰



In dem Buch „Iseljena Hrvatska“ gefunden, aber in der Veröffentlichung von James Jupp auch angegeben gewesen.

²⁹ Abbildung 5: Quelle: „Iseljena Hrvatska“ Čizmić, Sopta, Šakić, S. 194

³⁰ Abbildung 6: Quelle: Iseljena Hrvatska“ Čizmić, Sopta, Šakić, S.194

3.2.2 Entwicklung des kroatischen Bevölkerungsanteils in Australien

Unter diesem Punkt wird auf die kroatische Bevölkerung in Australien eingegangen. Hier werden die von mir angegebenen Migrationswellen unter Betracht genommen, damit der Zuwachs an der kroatischen Bevölkerung und deren Ausbreitung in Australien deutlich sichtbar wird.

Die Kroaten siedelten sich bereits im Zeitraum von 1918 bis 1945 in Australien an, denn nach der Bildung des Königreiches Serbiens Kroatiens und Sloweniens, versuchten die Kroaten, welchen das System nicht passte, das Land zu verlassen. Viele von den Kroaten zog es in Westaustralien, Nord Queensland, New South Wels und mit geringerer Zahl nach Viktoria und Südaustralien. (Vgl. Tkalčević, 1992, S.41)

Die Zahl der Kroaten in Australien ist nach dem 2. Weltkrieg enorm gewachsen. Die Kroaten in Australien wurden nach 1945 aktiver und versuchten noch mehr, die kroatischen Traditionen und Kultur in der Gemeinschaft aufrecht zu halten. Die kroatischen Organisationen und Gesellschaften wurden engagierter und aktiver. So entwickelte sich eine enorme Anzahl von Organisationen und Gesellschaften im australischen Gebiet Viktoria. Die aktivste aller Organisationen ist die Australisch-Kroatische Gesellschaft aus Footscraya, gegründet im Jahr 1951. (Vgl. Čizmić, 2005, S. 198)

Tabelle 7: Anzahl kroatischer Bürger beschäftigte mit Familie in Australien 1981³¹

Land	Geschlecht	Gesamtzahl	Arbeiter	Familie
Australien	Gemischt	7.192	4.127	3.065
	Männlich	3.981	2.562	1.419
	Weiblich	3.211	1.565	1.646

Im Vergleich zu Österreich ist nur eine kleine Zahl von Kroaten im Jahre 1981 nach Australien eingereist, wobei es bereits zu dieser Zeit kroatische Schulen in Australien gegeben hatte, welche die erste Migrationswelle erkämpft hatte.

Es hatte sich aber bei der Zuwanderung vieles getan, denn mit den Jahren hatte sich die Situation verändert. Die Kroaten haben sich 10 Jahre später, als der Krieg in der Heimat Kroatien ausgebrochen war, für ein Leben in Australien oder in Österreich entschieden. Laut der Statistik sind im Jahre 1991 um die 30.000 Kroaten in Australien notiert.

Tabelle 8: Anzahl kroatischer Bürger beschäftigte mit Familie in Österreich 1991³²

Land	Geschlecht	Gesamtzahl	Arbeiter	Familie
Australien	Gemischt	29.385	14.454	14.931
	Männlich	15.498	9.190	6.308
	Weiblich	13.887	5.264	8.623

³¹ Tabelle 7: Ivo Nejasmic, Hrvatski Gradani na radu u inozemstvu i clanovi obitelji koji s njima borave, Zagreb, 1995, S. 34

³² Tabelle 8: Ivo Nejasmic, Hrvatski Gradani na radu u inozemstvu i clanovi obitelji koji s njima borave, Zagreb, 1995, S. 34

Kroatische Schulen in den australischen Räumlichkeiten

In Australien gibt es die kroatische Schule, welche auf drei Ebenen aufgebaut ist. Als erstes wäre die achtjährige ethnische Pflichtschule. Diese erste Schule wird von der kroatischen Gesellschaft, Eltern und kroatischen katholischen Kirche unterstützt. Wobei in NWS bereits im Jahre 1977 eine Kroatische Ethnische Schule gegründet wurde.

Der Unterricht an den Schulen wird immer Freitag am Abend und Samstag in der Früh gehalten. Der kroatische Unterricht wird in Klassen der australischen Schulgebäude gehalten, welche für den Unterricht gemietet werden. Aber in New South Wels gibt es in den kroatischen katholischen Missionszentren Unterricht, wie in Summer Hills, Blacktown, St. Jones Park und Wollongong. Mit der Zeit wurden auch in anderen Gebieten von Australien wie in Viktoria oder Melbourne der kroatische Unterricht aufgenommen.

In Australien wurden sehr früh die ersten kroatischen Schulen gegründet, denn der Bedarf war bereits im Jahr 1961 vorhanden. Somit wurde die erste kroatische Schule in Australien in Geelong, New South Wels im Jahr 1961 gegründet, anschließend wurden weitere in dem kroatischen katholischen Missionszentrum Clifton Hill, Melbourne Viktoria gegründet. Bis Ende der 60er Jahre gab es bereits 15 kroatische Schulen.

Eine weitere kroatische Schulebene ist die kroatische Mittelschule, dieser Unterricht findet in Samstagsschulen statt. Es wird ein Projekt ins Leben gerufen „The Saturday School of Community Languages“. Das Schulprogramm ist so wie in normalen Schulen aufgebaut, die Schüler lernen im Unterrichtsfach Kroatisch, die Lehrerkraft bereitet die Schüler vor, um in dem Fach maturieren zu können. Die Lernunterlagen werden aus Kroatien von Professoren, die in Australien unterrichten angefordert, finanziert wird alles von der Australischen Kroatischen Gesellschaft und zum Teil durch das Ministerium für Kultur Sport und Wissen in Kroatien.

An der Macquarie Universität in Sydney, New South Wels ist seit 1983 möglich, sich in das Studium für kroatische Sprache einzuschreiben. Dort wird die kroatische Sprache als Studienrichtung angeboten und ist zur Zeit die einzige

Universität, die die kroatische Sprache als Einzelfach anbietet. Das Fach ist an der Macquarie Universität als „Graduate Diploma in Croatian“ abschließbar.

Leider hat der Bedarf bei der kroatischen Jugend oder bei Australiern kroatischer Abstammung nachgelassen. Viele der Jugendlichen können den kroatischen Unterricht an der Samstagsschule auf Grund anderer Verpflichtungen nicht besuchen und haben dadurch keine Vorkenntnisse und haben es in Folge schwer an der Macquarie Universität.

3.2.3 Die Ziele der Australischen Kroatischen Gesellschaft

Mit dem Punkt die Ziele der australischen kroatischen Gesellschaften, aber Hier werden die Ziele der australischen kroatischen Gesellschaften, aber auch einiger Institutionen und weiterer Organisationen, welche in den letzten Jahren gegründet wurden, beleuchtet.

Durch die von mir durchgeführten Interviews soll herauskommen, welche Bedeutung diese gesellschaftlichen Institutionen und Vereine in Australien für die Kroaten in Australien haben.

In Australien haben die Kroaten, welche vor dem ersten Weltkrieg angekommen sind, während des Zweiten Weltkrieges und nach dem Zweiten Weltkrieg nie die nationale, kulturelle und soziale Identität verloren. Diese Identität wurde von den Kroaten in Australien beibehalten und wurde sichtbar. So wurde bereits 1978 in Australien die erste Botschaft Kroatiens in Canberra gegründet. Der Botschafter der ersten kroatischen Botschaft wurde Marija Despoje. Die Botschaft Kroatiens wurde auf Grundlage australischer Gesetzesvorschriften geführt³³.

³³ Čizmić, Sopta, Šakić: "Nacionalni, Kulturni I Socijalni Identitet I seljene Hrvatske, S.2

Kroatische Katholische Kirche in Australien

In Australien hatte die kroatische katholische Mission einen wichtigen Kern der kroatischen Bevölkerung in Australien zusammengeführt. Nach dem Zweiten Weltkrieg sind viele Kroaten aus dem damaligen Jugoslawien geflohen. Die Hintergründe für das Fliehen waren politisch bedingt. Viele der kroatischen politischen Flüchtlinge durften für längere Zeit nicht in ihre Heimat retour, somit war die Kirche in Australien der einzige Ort wo sie den Kontakt zu der Heimat pflegten. Nur in New South Wels sind sechs kroatische katholische Kirchen vorhanden. Die kroatische katholische Mission hatte sich in Australien, wie in Österreich um die Immigrierten Kroaten gekümmert. Die kroatische katholische Mission unterstützte die Gründungen von Heimen und von Räumlichkeiten für gemeinsame Treffen und für das Erlernen der kroatischen Sprache. Die Finanzierung dieser Gründungen wurde unter den kroatischen Besuchern der heiligen katholischen Messe gesammelt.

Erster kroatischer Pfarrer, der in Australien nach dem Zweiten Weltkrieg angekommen ist war vel. Ivan Mihaljec. Er war in Sydney eine kurze Zeit tätig, sein Nachfolger war fra. Rok Oswald Tot, auch bekannt unter dem Namen Rok Romac. Der Pfarrer hatte mit der Australischen Kroatischen Gesellschaft in Summer Hills genug Geld gesammelt, um die Räumlichkeiten für die kroatische katholische Messe nutzen zu können. Die kroatischen Einwanderer sammelten weiterhin Geld und hatten im Jahr 1981 genug zusammen, um in St. John's Park ein Grundstück zu kaufen und eine kroatische katholische Kirche zu erbauen. Jeder kroatischer Immigrant half beim Bau, sogar die kroatischen Nonnen. (Vgl. Tkalčević, S.157 f.)

Abbildung 7: Kroatische Kirche „Hl. Nikola Tavelica, St. John's Park, Sydney (selbstaumlöser)



In Australien haben alle kroatischen Kirchen das kroatische Wappen an der Eingangsseite der Kirche.

Neben der kroatischen Kirche in St. John's Park, ist ein Altersheim von der kroatischen katholischen Mission erbaut worden.

Die kroatische katholische Mission hatte in Australien in Zusammenarbeit mit Kroaten, die mit den Jahren eingewandert sind, Räumlichkeiten erbaut. In den Räumlichkeiten sind Veranstaltungen und unterschiedliche Feste, entweder Geburtstage, Hochzeiten usw. gefeiert worden und werden noch heute gefeiert. Ausflüge und Picknicks werden von der katholischen kroatischen Mission weiterhin organisiert. Dadurch wird der Kontakt unter den eingewanderten Kroaten in Australien gehalten und die Traditionen, Feste und kroatische Kultur aufrechterhalten. Eine weitere Aufgabe erfüllt die kroatische katholische Mission in Australien, nämlich die Weitergabe und Pflege der kroatischen Sprache unter den Australiern kroatischer Abstammung.

Einer der wichtigsten Gesellschaften ist die Australische Kroatische Gesellschaft, die Gesellschaft verkörpert in Australien eine große Macht für die Australier kroatischer Abstammung.

Australische Kroatische Gesellschaft

Die Australische Kroatische Gesellschaft (Australian Croatian Association) wurde in Australien im Jahre 1951 gegründet. Die Gesellschaft ist eine der größten kroatischen Gesellschaften in Australien mit der Niederlassung in Melbourne.

Die Australische Kroatische Gesellschaft hatte den Kroaten in Australien eine Unterstützung geboten, wodurch weitere Gesellschaften für die Kroaten gegründet worden sind. Das Ziel der Australischen Kroatischen Gesellschaft ist die Verbreitung der Kroaten und Kroatinnen in Australien und die Aufrechterhaltung des Dialoges mit dem Heimatland Kroatien. Die Gesellschaft in Australien ist für die Bürger Australiens mit kroatischer Abstammung eine Verbindung zu der Heimat, welche in der Vergangenheit verlassen wurde.

Es gibt in Australien eine große Reihe von unterschiedlichen Aktivitäten. Diese haben sich nicht nur in der Publizistik sichtbar gemacht, sondern auch bei diversen Organisationen und Gründungen von Klubs.

- Hrvatski nacionalni dom „Dr. Ante Pavelić“
- Hrvatski Klub „Kralj Tomislav“
- Fußball Klub „Croatia“ Sydney, S.F.C. umgeändert in „Sydney United“
- Folklorgruppe Lindo
- Australische Kroatische Gesellschaft „Kardinal Stjepinac“, North Geelong
- Hrvatski centar in Western Australien
- Hrvatski dom, Gwelupu
- Hrvatski klub Caversham
- Australische Kroatische Gesellschaft O'Connor, Canberra
- Croatian Women's Association Canberra Queanbeyan
- Croatian Community Centre, Rocklea
- Croatian Club Adelaide
- Australian Croatian Club Horbart, Tasmanien
- Hrvatski klub Dalmacija, Sydney

Durch die Beteiligung an den kroatischen Klubs und Gesellschaften ist es den Australiern kroatischer Herkunft möglich, den Kontakt zu der Heimat Kroatien aufrecht zu halten und die Traditionen und Kultur nicht zu vergessen. Die Kontakte untereinander in Australien helfen beim Austausch gesellschaftlicher Traditionen, z.B.: kroatische Rezepte für die Küche

In Australien hatte sich seit der Ankunft von Kroaten eine unterschiedliche Auflistung von Zeitungen und Magazinen ergeben, wie z.B.:

„Bilten“, „Borba“, „Čovjek, duša i tjelo“, „Hrvat“, „Dom“, „Domovina“, „Glas Hrvata Tasmanije“, „Glasnik Blaženog Nikole Tavelića“, „Hrvatski Dom“, „Hrvatska istina“, „Hrvatska sloboda“, „Hrvatska volja“, „Iskra“, „Jadran“, „J.A.L.“, „Južni Križ“, „Kralj Tomislav Hrvatski Klub“, „Klokan“, „Kontakt“, „Međudrušveni vjesnik“, „Napredak“, „Naše slovo“, „Newsletter“, „Novo doba“, „Ogani“, „Osvit“, „Plamen Pravda“, „Pregled“, „Proleter“, „Protiv Glavnjače“, „Punch“, „Sabornik“, „Slobodni dom“, „Spremnost-Hrvatski tjednik“, „Uzdaničica“ (Vgl. Tkalcevic, 1992, S. 241)

Heute gibt es andere Zeitungen und Magazine, die die kroatische Bevölkerung in Australien über unterschiedliche Ereignisse in Kroatien, Bosnien Herzegowina und Australien informiert, aber auch über weitere internationale Themen.

Eine der Zeitschriften ist „Nova Hrvatska“, welche ebenfalls eine Internetseite besitzt.

Auch unter den Printmedien gab es in der Vergangenheit in Australien in der Muttersprache Kroatisch einige Ausgaben.

Vor dem ersten Weltkrieg gab es eine Blattausgabe unter dem Namen „Seljačka sloga i Zora“. In diesem Blatt wurden keine richtigen Publikationen veröffentlicht, eher Amateurberichte, doch trotz allem wurde die kroatische Sprache weitergereicht. Qualitativ hochwertigere Ausgaben von kroatischen Zeitungen folgten in der Zeit des Zweiten Weltkrieges. Im Jahr 1932 erschien diese unter den Namen „Borba“ und dann im Jahr 1954 unter dem Namen „Napreda“. Diese Zeitungen waren antijugoslawisch und vor allem links

orientiert. Die Publikation dieser Zeitung führte zu einer neuen Zeitschrift, welche unter dem Namen „Australian-Yugoslav Journal“ erschienen ist. Die Nachfolgerzeitschrift dieser Zeitung wurde eine Wochenausgabe unter dem Namen „Nova doba“, welche von 1960 bis 1993 regelmäßig im Gegensatz zu den anderen Vorgängern erschienen ist. (Vgl. Škvorc, 2005, S. 197)

Weitere Zeitungen folgten mit den Jahren und verbreiteten sich in Australien. Zeitungen in Australien, die für die unterschiedlichen Migrationszeiten bekannt waren sind „Nova Hrvatska“, welche heute noch erscheint. Die heutige unterscheidet sich im Gebrauch der Sprache von der damaligen Ausgabe, denn früher wurden auch serbische Wörter angewendet.

Die Zeitungen wie „Spremnost“ ist bis vor kurzem erschienen.

Sicher sind in Australien Medien zu finden, welche nur eine gewisse Zeit erschienen sind oder vielleicht bis heute am Markt im Verkauf geblieben sind. Es hängt alles mit der kroatischen Nachfrage nach den Medien ab. Solange die kroatischen Australier nach kroatischen Medien verlangen, werden Redakteure Artikel und Kommentare auf kroatischer Sprache schreiben und veröffentlichen.

Funkmedien der Kroaten in Australien

In Australien gibt es die Möglichkeit ein Radio für kroatisch sprechende Zuhörer zu gründen. In kroatischer Sprache besitzt Australien zwei Radioprogramme, welche vom Staatsnetz SBS ausgestrahlt wird. Das staatliche Netz „SBS“ SPECIAL BROADCASTING SERVICE hat in Sydney und in Melbourne ihre Station, von welcher sie senden. Die Radiosender aus Sydney und Melbourne emittieren ein einmaliges Programm für ganz Australien.

Ivana Bašić Serdarević meine Interviewpartnerin, arbeitet für den Sender und organisiert die Programme für die Sendezeiten. Sie hat 1975 bei dem multi-kulturellen Radiosender zu arbeiten begonnen, welcher vom Staat Australien am Anfang als ein Versuch betrachtet wurde.

Damals wurden die Sendung in Sydney 2EA genannt und in Melbourne 3EA. Heute werden die beiden Sender unter SBS genannt. Sie hatte als Sprech-

rin und Moderatorin begonnen alles auf kroatischer Sprache. Neben kroatische gibt es andere 68 Sprachen, wie arabisch oder spanisch. Nun ist sie nebenbei Journalistin, wobei sie 5mal wöchentlich zu je einer Stunde als Moderatorin mit Studentinnen die Radiosendung moderiert.

Bei Radiosendungen werden viele Personen eingeladen um live im Studio mitzureden, oder auch über Neuigkeiten zu erzählen. Es werden ebenso Spendenaktionen durchgeführt, wie für das „Croatian Language Program“. Sehr oft ist Herr Tomislav Buljan als Gastsprecher eingeladen worden oder Herrn Prof. Luka Budak von der Macquarie Universität.

Croatian Radio Program Radio 2000

In New South Wels gibt es noch ein paar kroatische Radiosender, wie von Ljiljana Herceg „Croatian Radio Program“ Radio 2000 98,5 FM, wird donnerstags zwei Stunden gesendet. Hier handelt es sich um eine Radiosendung der mit der Australischen Kroatischen Gesellschaft Zusammenarbeit. Im Radio werden die neuen Ereignisse und Programme, aber auch Projekte und Veränderungen ausgestrahlt. Aber andere Kroaten in Australien nützen den Sender um ihre Werbung für ihre Geschäfte „Fleischerei“, „Fischerei“, „Übersetzungsbüro“, usw. anzusagen.

Croatian Radio – Hrvatski Narodni Radio

In Australien gibt es aber einen Radiosender, welcher „Croatian Radio“ „Hrvatski Narodni Radio“ genannt wird. Dieser Radiosender kann auch per Internet gehört werden und in Australien haben die Zuhörer seit neuestem sogar die Möglichkeit Kroatisches Fernsehen aus Kroatien zu empfangen. Croatian Radio wurde im Jahr 2000 gegründet, Ana Dragicevic ist die Moderatorin des Senders, damals nur FM und am Anfang erst 2 Stunden ausgestrahlt, dann nach ein paar Monaten 4 Stunden ausgestrahlt solange bis es nicht 2005 zur Steigerung und Umbenennung ins „Hrvatski Narodni Radio“. Über den Satelliten Optus 2 in Australien ermöglichte die Ausstrahlung in ganz Australien und Neuseeland und dann auch per Internet. In dem Studio

gibt es 2 Radiosenderäume und 1 Fernsehstudio, aus welchen die kroatischen Fernsehprogramme gesendet werden.

Das Fernsehprogramm ist verbunden mit jenem aus Kroatien. Es werden lokale Sendungen ausgestrahlt wie in Kroatien. Das Projekt ist über die Australische Kroatische Gesellschaft zustande gekommen.

Heute entwickelt sich in Australien ein kleiner Nachfragerückstand von Jugendlichen, der neuen kroatischen Generation in Australien. Die ersten Einwanderer aus Kroatien hatten für die unterschiedlichen Kommunikationsmöglichkeiten stark gearbeitet und versuchten der jungen Generation eine Verbindung zu der Heimat Kroatien zu ermöglichen.

Die neue Generation, die in Australien geboren wird, kommt immer weniger in den Kontakt mit der kroatischen katholischen Kirche, mit den kroatischen Klubs oder mit der kroatischen Schule. Die Anzahl der Mitglieder ist zurückgefallen.

Trotzdem gibt es Menschen wie Ivana Bašić Serdarević, oder andere Interviewpartner, die weiter die Kontakte zu der Heimat pflegen. Dies erfolgt durch Hilfsorganisationen und Veranstaltungen. In Australien wird ein Kampf geführt, damit die Identifikation mit der eigenen Herkunft nicht verschwindet, denn durch die multikulturelle Gesellschaft in Sydney ist es schwer seine eigene weiter zu bewahren. Die kroatischen Klubs, Gesellschaften und Organisationen sind dazu da, um das Vergessen der kulturellen und nationalen Herkunft nicht zu vergessen. Viele Menschen versuchen hierzu die „Omarezpte“ aus der Heimat Kroatien zu bewahren und geben diese an ihre Kinder in Australien weiter, aber die kroatischen Traditionen und Kultur gehören auch dazu.

4 Beziehung der Diaspora zum Mutterland

Die Kroaten sind dafür bekannt, dass sie ihre Heimat sehr oft besuchen kommen. Vor allem in Österreich ist dies zu den Feiertagen sichtbar, denn wenn die Schulferien der Kinder beginnen, fahren zum Großteil alle Familien mit ihren Kindern nach Kroatien. Viele Kroatische Familien die in Österreich leben haben noch Verwandte in ihrer Heimat, wie Großeltern, Kusinen, Geschwister usw.

Beziehungen zum Herkunftsland sind auch durch Musik, Tänze und Veranstaltungen sehr deutlich im Aufnahmeland sichtbar. Denn die Kroaten versuchen bekannte Sänger oder Sportler aus Kroatien zu Veranstaltungen einzuladen. Dies hat nicht nur die Funktion der Unterhaltung der Auslands Kroaten, sondern vor allem auch des Erhaltes von neuen Informationen aus der Heimat, welche die eingeladenen Gäste mitbringen.

Ebenfalls gerne eingeladen werden Schriftsteller, diese präsentieren ihre neuesten Bücher in kroatischer Sprache. Des öfteren werden auch Lesungen bei humanitären Veranstaltungen eingebaut, was für die Unterstützungen für unterschiedliche Projekte sehr hilfreich sein kann.

Bei besonderen Spielen wie Fußball wird die Beziehung zum Mutterland verdeutlicht. Viele in Österreich oder Australien lebende Kroaten feuern die kroatische Mannschaft an, wie auch bei der Europameisterschaft 2008 sichtbar wurde und ebenfalls für die Vorspiele zur kommenden Weltmeisterschaft in Südafrika im Jahre 2010 gilt.

Insbesondere wenn ein Teil der Familien oder Verwandte noch in Kroatien lebt, werden die Beziehungen auf einer anderen Ebene, als der soeben geschilderten, praktiziert. Die Kinder, die heute erwachsen sind, besuchen öfters ihre Eltern oder die Verwandtschaft, die in Kroatien geblieben ist bzw. aus dem Ausland wieder nach Kroatien zurückgekehrt ist.

Je nach Distanz reisen die kroatischen Auswanderer mehrmals in einem Jahr auf Besuch nach Kroatien. Von einmal im Jahr bis zu zwanzig Mal pro Jahr fahren manche aus Österreich nach Kroatien, wobei aus Australien die Reise bereits etwas schwerer zustande kommt.

Die Beziehung zu der Heimat Kroatien, wurde auch bereits an Hand meiner Fallbeispiele Österreich und Kroatien verdeutlicht, denn die Klubs, Vereine und weitere Gesellschaften, die in Österreich oder Australien gegründet worden sind, helfen die Beziehung zu der Heimat Kroatien aufrecht zu halten. Der Austausch von Kommunikation zwischen den Ländern findet dadurch statt und kann vielen Kroaten in der Heimat helfen. Denn mit den Organisationen oder Veranstaltung in den Zielländern der ehemaligen Emigranten wird die Bedeutung Kroatiens vorgestellt, und dadurch wird Kroatien gestärkt und der Öffentlichkeit näher gebracht.

Die Beziehungen aus der Diaspora zum Mutterland geschehen auf unterschiedliche Art und Weise. In den nächsten Punkten möchte ich den sozialen, finanziellen und politischen Teil aus der Diaspora betrachten und welche Auswirkungen dies für das Mutterland Kroatien hat. Ob diese Bereiche eine Unterstützung für Kroatien sind oder dies der einzige Teil ist, mit welchem die Kroaten in der Ferne eine Beziehung zu ihrem Heimatland noch aufrecht halten können.

4.1 Soziale Kontakte

Wie bereits oben in dem Punkt kurz angeschnitten ist der soziale Kontakt zwischen den ausgewanderten Kroaten in der Ferne und den Kroaten in der Heimat eng Verbunden. Die ausgewanderten Kroaten versuchen weiterhin den Kontakt zu ihrer Heimat aufrecht zu halten. Sie fahren nicht nur in den Urlaub nach Kroatien, sondern auch um ihre Freunde, Verwandte zu besuchen oder um ihren Kindern zu zeigen woher sie kommen. Viele Kroaten, die in Österreich oder Australien leben, haben bereits Enkelkinder in der neuen Heimat, welche große Neugierde für die Herkunft ihrer Großeltern zeigen. Aus Australien ist es nicht so einfach nach Kroatien zu Reisen, es muss öfters ein längerer Aufenthalt eingeplant werden und für den Flug höhere Geldsummen geleistet werden. Die Reisekosten sind nicht so günstig, wie

wenn jemand aus Österreich nach Kroatien fährt. Da die Distanz zwischen Österreich und Kroatien nicht so enorm ist wie Australien, können die kroatisch stämmigen Österreicher öfters nach Kroatien reisen.

So gibt es Fälle, wo manche über das verlängerte Wochenende nach Kroatien in die Hauptstadt Zagreb oder nach Istrien Rovinj fahren und einen kleinen Urlaub damit verbinden.

Dies sollten nicht die einzigen sozialen Kontakte sein, denn Kroatien ist für viele Kroaten in der Ferne nicht einfach ein Reiseziel um Urlaub zu machen. Viele Kroaten, die schon sehr lange in Österreich oder Australien leben, haben in der Zeit der Auswanderung viele Verwandte daheim gelassen. Viele von den Ausgewanderten sind entweder alleine gegangen oder mit Ehepartner und Kindern. Die meisten haben somit ihre Großeltern oder andere nähere Verwandte in Kroatien gelassen. Die Kroaten pflegen die Familienkontakte sehr lange und versuchen an vielen wichtigen Ereignissen teil zu nehmen, auch wenn sie in der Ferne leben. Wenn Hochzeiten, Taufen, Erstkommunion oder Firmungen stattfinden versuchen sie Urlaub zu bekommen, um mit den Verwandten der Familie dieses Ereignis zu teilen. Leider passiert es sehr oft, dass viele auch zu Bestattungen nach Hause fahren müssen, wenn ein Mitglied der Familie in der Heimat gestorben ist.

Als nicht all zu lange her im heutigen Kroatien der Bürgerkrieg ausgebrochen war, dies ist einer der Gründe für den Zerfall von Jugoslawien und dafür dass Kroatien nach Unabhängigkeit gestrebt hatte, haben viele in der Heimat ihre Verwandten und Freunde verloren. Viele kroatische Männer, die im Ausland gelebt haben, konnte bei Beerdigungen nicht teilnehmen, aber trotzdem haben es manche in Kauf genommen und sind mit ihren Frauen manche auch mit Kindern zu der Ortschaft gefahren, wo die Bestattung statt gefunden hatte. Manche hatten damals Angst nicht auch einberufen zu werden.

Meine Interviewpartner in Australien z.B.: Ivana Bašić Serdarević ist bis jetzt 20-mal aus Australien nach Kroatien angereist. Sie selbst äußerte, dass die Reisen nach Kroatien anstrengend waren und finanziell aufwendig. Damals ist sie sehr oft mit ihren Kindern gereist, mit ihrem Sohn und ihrer Tochter, die in Australien geboren worden

sind. Ihr sozialer Kontakt zu der Heimat blieb aufrecht, weil die große Liebe zu ihren Eltern, ihrem Bruder und weiterer Verwandtschaft und Freunden, einfach zu stark war. Sie meinte auch mit Traurigkeit, dass sie es sonst ohne diese Reisen nach Hause schwer ausgehalten hätte in der weiten Ferne. Sie mag es nicht, wenn sie daran denkt wie viel so eine Reise kostet und wie lange sie in einem Flieger sitzen muss, aber wenn sie daran denkt, sie sitzt in ihrem Lokal, wo sie als jugendliche an der Riviera von Dubrovnik die Zeit verbracht hatte, vergehen die Quallen von alleine.

Australien ist für die Kroaten, wie eine zweite Heimat geworden, mit der Schönheit, Gastfreundlichkeit und der interessanten Geschichte zum Land ans Herz gewachsen. Trotzdem besteht die Bindung weiterhin zu Kroatien. Evette Martinovich, Studentin an der Macquarie Universität äußerte, dass ihre Eltern kaum mit ihr kroatisch gesprochen haben nur die Großeltern. Aber als sie in der Vergangenheit ein paar Mal Urlaub in Kroatien mit ihren Eltern machte, entschied sie sich die kroatische Sprache zu erlernen. Sie meinte, sie habe Verwandte, Freunde und weitere Personen kennen gelernt, doch dass sie nicht mit Ihnen sprechen konnte, hatte sie frustriert. So entschied sie sich an der Universität Macquarie die kroatische Sprache zu erlernen. Sie beteiligt sich auch an dem kroatischen Klub „Dalmacija Sydney“, dort sind viele Kroaten mit welchen sie kroatisch sprechen kann. Es gibt Tanzmöglichkeiten für „Folkloretanz“, wo sie ebenfalls aktiv dabei ist. Am Programm „Sommer Schule“ hatte sie auch teilgenommen, wie noch andere Studenten in Australien. Sie ging nach Kroatien und blieb ein Monat an den Schulen, die mit Australien kooperieren, dadurch verbesserte sie ihre kroatischen Sprachkenntnisse. Bei dem Aufenthalt lernte sie noch über Kroatiens Traditionen, Kulturen, Geographie und Geschichte.

Meine Interviewpartner in Australien äußerten, dass die Beziehung zu Kroatien sicherlich viel leichter sei aus Österreich. Da die Distanz nicht so weit entfernt ist und der Zeitunterschied keine großen Schwierigkeiten machen würde, wie in Australien. In Australien gibt es viele Kroaten, die Poesien schreiben, damit wird die Liebe zu der Heimat gedeutet und geteilt mit ande-

ren Kroaten in Australien. Es werden Buchpräsentationen gehalten, aber nicht nur in Australien, sondern auch in Kroatien z.B.:

Ivana Bašić Serdarević „Sol Elafita“ gedruckt von Hrvatska Matica Iseljenika, Mcquarie Universität, Sydney im Jahr 2004. Ein weiteres Buch welches in Australien von einem Kroaten geschrieben wurde ist von Ante Glavor „Plamen u Noci“, beinhaltet viele Gedichte, ebenfalls bezogen auf Kroatien. Dieses Buch wurde von der Croatian Australian Literature and Art Association in Sydney 1994 gedruckt. Dieses Buch „Plamen u Noći“ ist unter „Iseljena Hrvatska“ vorfindbar, die Autoren Čizmić, Sopta, Šakić erwähnen es unter der kroatischen australischen Literatur aus Australien.

Die Fragestellung, welche Beziehungen sie zu Kroatien haben und wie oft, aber auch warum sie aus Australien oder Österreich nach Kroatien gereist sind, wurde ebenfalls beantwortet.

Es kamen unterschiedliche Hintergründe hervor: zum Großteil, um ihre Verwandten wieder sehen zu können, durch die eigene Ortschaft, wo man geboren wurde und einen Großteil seiner Kindheit verbrachte zu gehen. Aber leider gibt es auch negative Antworten, viele fliegen wenn jemand aus der Familie verstorben ist. Diese Reise fällt dann nicht so leicht, wie bei Hochzeitsfesten oder Taufen in Kroatien. Die Verabschiedung und der Rückflug nach Australien fallen immer schwer, sind immer eine Qual für jeden der retour fliegt.

Soziale Kontakte werden vor allem in den Destinationsländern von der kroatischen katholischen Kirche fester gehalten. Die kroatische Bevölkerung in der Diaspora kann durch die kroatische katholische Kirche in Kontakt treten mit der Verwandtschaft und Freunden in der Heimat Kroatien. Die kroatische katholische Kirche arbeitet eng zusammen und ist über die Ereignisse im Land und in der Diaspora informiert.

Aufgrund der sozialen Unterstützung und der Kontakte, dachten viele Kroaten, dass es nun besser sei in Kroatien und dass sie aus der Diaspora zurückkehren könnten, um wieder ein ganz normales Leben leben können. So

ist die Familie, deren Sohn ich interviewt habe, welche aus Slawonien 1994 nach Australien ausgewandert ist, 1999 nach Kroatien zurück gekehrt.

Die sozialen Kontakte, die all die Jahre mit Kroatien geblieben sind, waren sehr stark und sie dachten, dass das Leben wieder gleich sei in Kroatien. Doch die Familie hatte begriffen, dass es für die Kinder und sie anders geworden ist. Sie hatten sich zum Teil an das Leben in Australien gewöhnt und haben gesehen, dass Kroatien noch nicht so weit ist, wie sie es gedacht hatten. Für die Kinder war die Schule etwas schwieriger, trotz des Besuches der kroatischen Schule in Australien. In Englisch waren die Kinder befreit, da sie es von allen am Besten beherrscht hatten, aber die anderen Unterrichtsfächer in Salvonski Brod waren auf kroatischer Sprache. Die Eltern konnten mit ihrer Qualifikation schwer eine Arbeitsstelle finden bei der sie den gleichen Gehalt wie in Australien erwarten konnten. Deswegen entschied sich die Familie trotz Heimweh und der engen Beziehung zu der Verwandtschaft wieder nach Australien zurückzukehren.

Doch der Kontakt zu der Heimat wurde noch mehr gestärkt, weil die Kinder vor haben eines Tages für immer zurückzukehren, weil die Kinder denken, dass sich der Stand in Kroatien mit der Zeit verbessern wird.

4.2 Finanzielle Unterstützungen

Mit dem Punkt finanzielle Unterstützung sollte die unterschiedlichen Hilfsaktionen, die in bestimmten Zeiten für Kroatien, als es nötig war, geleistet wurde. Aber noch heute gibt es Kroaten in der Diaspora, die es wichtig sehen den Verwandten, Freunden oder anderen Menschen in Kroatien eine Unterstützung zu bieten.

Aus aller Welt hatten sich bei den Kriegereignissen in Kroatien die Kroaten vereint und sammelten so viel sie konnten um ihren Brüdern, Schwestern und Freunden in der Heimat bei zu stehen. Viele hatten ihre Häuser mit dem ganzen Hab und Gut während des Bürgerkrieges verloren. Somit sind die

Pakete, die zugesendet worden sind, als sehr willkommen angesehen worden von jedem Menschen in Kroatien.

Für die politische Struktur im Lande Kroatien, hatten die Unterstützungen viel geholfen, denn mit dem Geld konnten die Ausgaben für Printmedien, Büros und andere wichtige Mittel, die für den Erfolg der Demokraten notwendig waren, aufgebaut und finanziert werden. Dies war notwendig, da die Kommunisten die politischen Strukturen und andere Apparate in Kroatien wie Printmedien strengstens kontrolliert hatten.³⁴

Damals wurden überall Spendenaktionen organisiert, viele Menschen haben sich vereint und gesammelt, darunter waren auch Menschen aus Österreich und Australien. Aber auch in anderen Ländern wie den USA oder Kanada hatten die Kroaten mit materieller und finanzieller Unterstützung Kroatien unterstützt³⁵. Viele Österreicher selbst hatten Unterstützungen angeboten, das Gleiche galt auch für Australien. Die kroatische katholische Mission hatte sowohl in Österreich als auch in anderen Ländern, wie Australien Spenden gesammelt, darunter waren Lebensmittel, Kleider, Schuhe, Kuscheltiere und Geld.

Wie bereits oben unter dem Punkt Fallstudie zu Österreich und Australien niedergeschrieben wurde, hatten solche Sammelaktionen zu unterschiedlichen Jahren stattgefunden.

Die Kroaten in der Diaspora haben selbst zum Teil Geld, Pakete mit Kleidern oder Nahrung ihren Verwandten nach Kroatien zugeschickt. Z.B.: Ivana Bašić Serdarević hatte ihre Eltern und weitere Geschwister, sogar Cousins finanziell unterstützt, dies tut sie noch heute, wie viel, kann sie kaum in Zahlen ausdrücken, weil sie es nicht weiß. Während der Kriegszeit in Kroatien

³⁴ Čizmić, Sopta, Šakić: Iseljena Hrvatska, 2005, S. 441

³⁵ Seit Beginn des Krieges hatten aus den USA und Kanada die Humanitären Fonds Unterstützung für Kroatien geleistet. Die Kroaten in der Diaspora wussten, dass ohne diese Unterstützung der Kampf zum Überleben schwer sein wird.

hatte sie viel mehr als heute geschickt, bei ihren Besuchen in Kroatien nimmt sie immer etwas mit. Sie ist nicht die einzige, sogar Ivan Župa aus Österreich hatte unterschiedliche Unterstützungen organisiert und geleistet. Dies war sogar mit der Arbeit in Österreich verbunden, er organisierte Fernsehprogramme für Kroatien, welche öfters in unterschiedlichen kroatischen Orten gedreht wurden um dadurch andere Projekte in Kroatien zu unterstützen.

In Kroatien selbst wurden unterschiedliche Einrichtungen gegründet, Hrvatska bratska zajednica, Hrvatski Caritas usw. die mit unterschiedlichen Fonds, wie Committee for Charitable Help in Croatia usw., um die materiellen und finanziellen Spenden gerecht aufzuteilen. Weiters wurden aus den USA Flugzeuge mit unterschiedlichen Waren im Wert von 25 Millionen Dollar von AmeriCares nach Kroatien und Bosnien Herzegowina 1992 organisiert.

Humanitäre Hilfe für Kroatien

Es fanden humanitäre Sammlungen in Österreich für Kroatien statt, viele Österreicher spendeten bei Humanitären Organisationen für Kroatien. Es wurde nicht nur Nahrung gesammelt, bzw. Geld gebracht um die notwendige Nahrung für die Menschen in Kroatien zu kaufen. Pakete wurden vorbeigebracht, in welchen viele Decken, Kleider und Medikamente vorhanden waren. Die Hilfspakete gingen an Ortschaften in Kroatien wie Slavonski Brod, oder nach Zagreb Prečko, wo viele untergebracht wurden, aber auch Velesajam (Messegelände Zagreb) Pavillon 28.

An viele Spitäler in Kroatien gingen humanitäre Unterstützungen. Die Humanitäre Organisation aus Österreich schickte auch viele Sanitäter in die bedürftigen Ortschaften, wo die Sanitäter gebraucht wurden. Es ging ins Hauptspital Čakovec, Spezial Spital Doljna Stubice, dann nach Oroslavlje, Križevci und Nova Gradiška. Die humanitäre Unterstützung wurde mit Dank angenommen, weil sie zu dieser Zeit sehr notwendig gewesen ist. Viele verletzte Offiziere sind direkt in Spitäler gebracht worden, wie nach Zagreb, wo spezielle Leute vor Ort nicht Vieles leisten konnten, außer zu stabilisieren.

Die Menschen in Österreich, die Spenden geleistet hatten und bereits seit 1990 damit begonnen hatten selbst zwischen 2.000 und 3.000 Schilling zu geben. Doch es gab darunter Menschen die viel mehr gespendet hatten. Manche wagten es und sind persönlich hinunter gefahren und halfen beim Verteilen der Pakete an die Leute, die im unterschiedlichen Unterschlüpfen untergebracht waren.

Im Allgemeinen kann gesagt werden, dass aus den Mitschriften und Aussagen, bereits im Jahr 1987 Warnhinweise und Gerüchte durch Kroatien gegangen sind vor allem in Slunj, dass es zu einem Krieg kommen wird. Deswegen hatten die Kroaten in der Diaspora bereits in den 90er Jahren gemeinsam mit großer Unterstützung in den kroatischen katholischen Missionen vor Ort viele Spenden und Hilfspakete für Kroatien beschafft.

Aus Österreich wurden folgende Daten aus der kroatischen katholischen Mission am Hof erhalten, welche deutlich die Spende der kroatische Gläubige in Wien hervorhebt.

Tabelle 9: Spende und finanzielle Unterstützungen von der kroatischen Kirche in Österreich von 1991 bis 1995³⁶

Jahr	Spenden	Hilfeleistung Medikamente & Nahrung
1991	1,830.787,35 ÖS	950.000ÖS
1992	888.330 ÖS	
1993	949.779,17 ÖS	
1994	901.939 ÖS	
1995	1,056.137 ÖS	

³⁶ Tabelle 9: Kroatische katholische Mission am Hof, „Naša riječ“

Wie in der Diplomarbeit gedeutet wird, ist die kroatische katholische Kirche oder Mission für Kroatien und die Kroaten sehr wichtig. Die kroatische katholische Kirche steht bei den Kroaten stark im Mittelpunkt. Deswegen ist es nicht schwer vorstellbar, dass Hilfeleistungen in der kroatischen katholischen Kirche sogar in der Diaspora, wie Österreich und Australien in großen Massen für Kroatien gesammelt wurden, um den kroatischen Gläubigen in der Heimat Kroatien während der Kriegszeit zu helfen. Während der Kriegszeit haben viele ihre Häuser verlassen z.B.: in Vukovar, sind ohne Winterkleider aus ihren Häusern in die Kälte gerannt. Deswegen waren alle Hilfsmittel sehr hilfreich, ob Jacken, Pullover, Schuhe oder Decken, die kroatische Bevölkerung in Kroatien freute sich über alles. Es wurden insgesamt 28 Schlepper (LKW's) aus Österreich für Kroatien gefüllt mit materiellen und finanziellen Spenden in die Krisengebiete gebracht.

Somit kann zum Schluss gesagt werden, dass die kroatische Diaspora nie ihre Heimat im Stich gelassen hatte, viele Kroaten in der Diaspora schicken noch heute Geld und andere Hilfeleistungen ihren Verwandten in der Heimat zu. Laut diesen Schlussfolgerungen kann geäußert werden, dass es heute von der Diaspora ca. 1 Milliarde US Dollar nach Kroatien zur Unterstützung kommen. Aus den Medien in Kroatien oder weiteren Unterlagen würde diese Zahl sicherlich noch höher sein. Heute finden somit nur noch kroatische humanitäre Unterstützungen in Kroatien statt. Nicht mehr so wie in der Vergangenheit, während der Kriegszeit, als noch Dänemark, Deutschland oder andere Länder Humanitäre Organisationen nach Kroatien als Unterstützung geschickt hatten. (Vgl. Čizmić, Sopta, Šakić, 2005. S 442)

Im Allgemeinen kann gesagt werden, dass von den tausenden einzelnen Organisationen und Gesellschaften in der Diaspora Millionen an Dollar in unterschiedliche finanzielle Anlagen der Heimat Kroatien von 1989 bis 1995 für den Aufbau und die Unabhängigkeit Kroatiens geleistet wurden.

4.3 Politische Einflüsse der Diaspora

Die politischen Einflüsse aus der Diaspora sind auf dem kroatischen Boden deutlich spürbar gewesen. Viele Kroaten sind in der Vergangenheit aus Kroatien wegen dem System und der Regierung oder aus wirtschaftlichen Gründen ausgewandert, aber vor allem hatten großteils die ausgewanderten Kroaten mit dem politischen Umgang Schwierigkeiten, waren anderer Meinung.

Die Situation in Kroatien konnte nicht geheim gehalten werden, denn die ausgewanderten Kroaten konnten in den Destinationsländern, in welchen sie arbeiteten und lebten offen darüber sprechen und weiter erzählen.

In den Zeitungen wurde die politische Situation der Heimat Kroatien verdeutlicht und meistens kritisiert, es waren darunter Professoren, Wissenschaftler und Studenten, welche wussten wovon sie sprachen.

Während des ersten Weltkrieges hatten sich bereits unterschiedliche Gesellschaften, kulturelle und religiöse Organisationen der ausgewanderten Kroaten entwickelt. Politische Organisationen waren zwar nicht stark verbreitet, hatten sich aber trotzdem mit der globalen Entwicklung mitbewegt. Deswegen ist es nicht seltsam, dass bereits damals die ausgewanderten Kroaten für sozialistische Ideen waren, und für Arbeitsrechte gekämpft hatten, aber von der anderen Seite Träger des nationalen Planes und der jugoslawischen Ideen waren. So wurde in Pittsburgh im Jahr 1903 versucht, das Projekt „Jugoslawischer politischer Klub“ zu gründen, welches zum Scheitern gekommen ist.

In diesen Jahren entwickelte sich die Idee nach einem unabhängigen Staat Kroatien, für welche sich die ausgewanderten Kroaten in Amerika und anderen Destinationsländern eingesetzt hatten. Die Österreichische Ungarische Regierung interessierte damals die politischen Geschehnissen und Vorhaben der ausgewanderten Kroaten in der Diaspora. Als Schluss folgte daraus, dass eine Kontrolle über ausgewanderte Kroaten geführt wurde.

Ein „Kroatischer Frühling“ war bei den ausgewanderten Kroaten deutlich sichtbar, denn der Prozess der Verwirklichung des kroatischen Nationalismus

und der Stärkung des national politischen Kroatiens, lies die ausgewanderten Kroaten nicht ruhig. Genauso wie die Kroaten in Kroatien zu kämpfen hatten, hatten die ausgewanderten Kroaten in den Zielländern schwere Bürden zu tragen und waren schweren Konfrontationen ausgesetzt. Es gibt in dem Text von Čizmić, Sopta und Šakić dazu eine Begründung: alle Ausgewanderten oder Kroaten in Kroatien, die gegen jugoslawisches Denken und Ideen waren, wurden durch das Schicksal des Kroatischen Frühlings als Nationalisten, Extremisten und Ustasa bezeichnet. Nur weil sie aufgrund der politischen Orientierung und Handeln gegen kommunistische Ideologie und den jugoslawischen Staat angegangen sind. Die ausgewanderten Kroaten organisierten zahlreiche politische Parteien³⁷ in der Diaspora nach dem zweiten Weltkrieg, damit objektiv von nationaler Identität kroatischer Auswanderer gesprochen wurde.

Es folgten politische Einwirkungen von Kroaten aus Kanada. In Kanada wurden „Savez kanadskih Hrvata“ in der Zeit des Zweiten Weltkrieges neu gegründet. Die Einrichtung beschäftigte sich mit der Organisation von Hilfsmaterialien, darunter finanzielle und materielle, um dadurch Partisanen unter Tito zu unterstützen. 1944 wurde durch Einwirkung der „Savez kanadskih Hrvata“ eine Vereinigung kanadischer Süd Slowenen (vijeće kanadskih Južnih Slavena) gegründet. Darunter befanden sich Organe „Saveza kanadskih Hrvata“, „Saveza kanadskih Srba“, „Zveze kanadskih Slovencev“, usw. Gemeinsam unterstützen sie die Länder in Jugoslawien unter der Führung Tito.

Auf dem amerikanischen Grundboden, während des zweiten Weltkrieges haben die ausgewanderten Kroaten das Bild eines demokratischen, föderativen Jugoslawien in Sicht gehabt. Die linksorientierten ausgewanderten Kroaten waren für das Kommunistische Programm. Ein anderer Teil der ausge-

³⁷ „Partei“ ist nicht wie die heutige Partei gemeint, es waren Organisationen oder Vereine, in welchen die politische Denkweise untereinander ausgetauscht wurde. Die ausgewanderten Kroaten konnten in den Organisationen unterschiedliche Sichtweisen und Denkweisen für nationale Identität der Kroaten ausüben.

wanderten Kroaten beteiligte sich bei der Kroatischen Bauern Partei (HSS). (Vgl. Čizmić, Sopta, Šakić, 2005, S. 313 ff.)

Bei den ausgewanderten Kroaten und Kroaten in Kroatien unter Jugoslawien führte dies zu unterschiedlichen Sichtweisen und Orientierungen.

Der neue politische Status Jugoslawiens nach dem Zweiten Weltkrieg, und die Anerkennung Jugoslawiens von anderen Staaten weltweit hatte den politischen Konsens der ausgewanderten Kroaten und der in Kroatien gebliebenen nicht erleichtert. Dies führte bei den Organisationen, welche in der Diaspora aktiv waren zu einer Trennung untereinander. Die Mitglieder teilten sich den politischen Strömen zu, ein Teil ging dem kommunistischen Weg nach, der andere Teil folgte einem demokratischen Prozess der Politik.

Die neuen Gründungen von Organisationen, Institutionen, Klubs und Vereinen verdeutlichten die Unterschiede. Ein amerikanisches Beispiel für eine Organisation, die für den Jugoslawischen Kommunismus war: „Americka udurga za obnovu u Jugoslaviji“ Croatian Benevolent Fraternity of America.

Aus Kroatien haben viele Kroaten zu fliehen versucht, weil sie mit dem politischen System nicht einverstanden waren. Die Personen, die ohne Papiere geflohen sind, hatten in der Diaspora Schwierigkeiten. Herr Karamarko, war zwischen 1945 und 1950 auf der Flucht, bevor er nach Australien gekommen ist,. Als er in Österreich im Lager war, und die Papiere für die Überseefahrt nach Australien beantragte, wurde er als Ustasa bezeichnet, er selbst war aber niemals einer, hatte sich keiner damals in Jugoslawien vorzufindenden Orientierung zugeordnet. Er war wie seine Eltern in Lika neutral, damals war er 16 als er Kroatien verlassen hatte. Er wurde noch von der UDBA in Australien besucht.

Durch die politischen und diplomatischen Veränderungen in der Heimat Kroatien unter demokratischem, föderativem Jugoslawien, entwickeln sich auch in den Destinationsländern immer mehr stärkere Ströme.

In Cleveland 1946 entsteht die „Vereinigung amerikanischer Kroaten“, welcher eine Deklaration ausgehändigt wurde. In welcher zu lesen war, dass

das kroatische Volk nicht mit dem balkanischen Volk verbunden ist, sondern mit dem Westen. Ein weiterer Punkt ist, dass Kroatien ein wichtiges Faktum beim Wachstum Europas in Richtung Südost ist. Die Interessen des kroatischen Volkes und des Westen sind heute nicht nur parallel sondern identisch. Durch die Vernichtung des russisch-balkanischen Bolschewismus auf dem kroatischen Territorium ist es für das befreite und zukunftsfähige Kroatien möglich in normalen Bahnen in Richtung Mittel und Süd Europa zu wachsen. (Vgl. Čizmić, Sopta, Šakić, 2005, S. 354)

Die ausgewanderten aktiven Kroaten wurden in der Zeit des Jugoslawischen Staates in den Destinationsländern von der UDBA kontrolliert, vor allem wurden Personen, die politisch aktiv waren verfolgt, weil diese aktiv die nationale Identität Kroatiens vertreten haben und gegen das politische System Jugoslawiens waren. Jeder der außerhalb Jugoslawiens war und gegen das Regime ausgesagt hatte, indem er oder sie für kroatische Sprache, kroatische Identität oder sonst irgendwie für Kroatien war, wurde als ein Staatsfeind bezeichnet und notiert. Viele durften lange nicht nach Hause zurückkehren, sondern erst als Kroatien zur Republik Kroatien wurde.

Heute in Kroatien haben die politischen Einflüsse der Diaspora wie in der Vergangenheit eine Einwirkung. Die Kroaten aus der Diaspora beteiligen sich an den politischen Ereignissen in Kroatien und haben das Recht darauf.

Im heutigen Gesetz von Kroatien ist das Wahlrecht der Diaspora festgehalten, somit haben alle ausgewanderten Kroaten aus der Diaspora ein Recht auf Beteiligung bei der Wahl. Alle Kroaten, die für immer im Ausland leben, also in der Kroatischen Diaspora, erhalten eine bestimmte Liste von 14 Kandidaten. Damit ein Vertreter herauskommt, müssen 20.000 Stimmen für ihn sein. Aus der Diaspora beteiligen sich 110.000 Wähler. Aus der Diaspora werden somit 5 Vertreter aus der Liste der Kandidaten ausgewählt.

(Vgl. URL 6)

5 Zusammenfassung und Ausblick

5.1 Deutsche Zusammenfassung und Ausblick

In der Zusammenfassung meiner Diplomarbeit „Kroaten in der Diaspora“ möchte ich, die von mir am Beginn der Forschungsarbeit aufgestellten Thesen bestätigen, dass die kroatischen Gesellschaften, Organisationen oder Institutionen für die ausgewanderten Kroaten sehr wichtig sind, um eine Beziehung zu ihrer Heimat aufrechterhalten zu können, welche sich wiederum wegen der Distanz untereinander unterscheiden.

Die ausgewanderten Kroaten, ob nun in Gesellschaften und Organisationen, welche sie in den Jahren gegründet haben wodurch sie vor allem die kroatisch kulturelle Identität verkörpern, präsentierten im wesentlichen Kunst, Wissen, Sport, und andere kulturelle Bereiche. Die Kroaten in der Diaspora haben am Besten die Verkörperung Kroatiens in den Destinationsländern vertreten. So sind in Österreich viele Klubs für Sport vorfindbar, ob Fußball oder Kegeln. Dies gilt ebenso für die kroatische Diaspora in Australien.

Eine weitere wichtige kulturelle Identität der Kroaten in der Diaspora ist die Kirche, laut der Redewendung „Bog i Hrvati“ (Gott und Kroaten). In der Diaspora ist für die Kroaten die kroatische katholische Kirche der erste Anlaufpunkt. Seit der ersten großen Migrationswelle bis heute ist die Kirche ein Ort, mit welchem die Kroaten ihre kulturelle Identität in Verbindung bringen. Die Kirche ist als Hauptorganisator und als ein Versammlungsort zu betrachten, denn seine Wirkung auf die ausgewanderten Kroaten, hilft das Gefühl des Geborgenen in der Ferne und der neuen Umgebung (Ausland) wiederzugeben. Doch die Kirche hatte eine viel stärkere Kraft in der Diaspora für die Kroaten als daheim, denn sie vertritt in der Diaspora kroatischen Glauben, kulturelle und nationale Identität. Deswegen war es nicht untypisch in den Destinationsländern erst die Kirche und kroatische katholische Mission zu gründen und dann die unterschiedlichen Gesellschaften, Klubs und Vereine. Die Kirche hatte in den Destinationsländern die kroatische Sprache ge-

pflegt, viele Kinder besuchen heute in Wien „Am Hof“ den kroatischen Religionsunterricht für Erstkommunion oder Firmung.

Während meiner Recherche habe ich die Möglichkeit bekommen mit vielen Leuten, die ihre Heimat aus unterschiedlichen Hintergründen verlassen haben zu reden.

Bei den Gesprächen ist Herausgekommen, dass der Beginn eines Neuanfanges in einem fremden Land nicht einfach ist. Doch, wenn in seiner eigenen Heimat, wegen der politischen Regierung, wirtschaftlichen Problemen, kaum Möglichkeiten geboten werden, sich ein besseres Leben aufzubauen, wird die Heimat verlassen.

Viele der ausgewanderten Kroaten, sind seit 1945 wegen politischen und wirtschaftlichen Hintergründen ausgewandert. Jugoslawien war für viele Kroaten nicht mehr ertragbar. Sie wollten endlich ihre eigene Identität und Sprache, wollten sich von dem jugoslawischen Staat befreien. Dies konnten viele nicht in ihrer Heimat, so gingen sie in andere Länder. Von dort aus versuchten sie, durch Organisationen, Vereine, Klubs oder Verbände zum Vorschein bringen, dass eine eigene kroatische Identität existiert³⁸.

Leider musste ich während meiner Forschungsarbeit feststellen, dass es unter den ausgewanderten Kroaten zwei Ströme gegeben hatte. Einen, der weiterhin für das Jugoslawische System war und einen zweiten, der endlich ein unabhängiges Kroatien haben wollte.

Es gab darunter einen Teil von Kroaten, die wegen der damaligen starken Hand Jugoslawiens Angst hatten, wodurch sie in der Diaspora untergetaucht sind. Sie nahmen das Leben der neuen Gesellschaft auf, haben sich an das Leben in Österreich oder Australien angepasst. Somit habe ich feststellen müssen, dass viele Kroaten, die ab 1945 in Österreich oder Australien angekommen sind, sich leicht mit der Zeit assimilieren konnten.

³⁸ Thompson: Lijepa si (Oh du schöne... Nun kommet, Istrien und Zagorje, erheben wir alle drei Farben, lass uns so umarmen, dass es alle sehen können, dass es **wir** existieren.)

Trotz der Schwierigkeiten, welche am Anfang vorherrschten, schafften viele ausgewanderte Kroaten sich anzupassen und wie alle anderen Menschen in der neuen Gesellschaft zu leben.

Trotzdem ist ein Teil der Kroaten geblieben, der sich in die Gesellschaft nur integriert hat. Sie erlernten die Landessprache, viele von ihnen sind weiter in die höhere Schule, wie Universität gegangen und schafften es gute Arbeitsstellen zu bekommen. Z.B.: Ivan Župa, der aus Kroatien in den 70er Jahren gekommen ist, in kurzem Zeitabschnitt die Sprache beherrschte, studieren gegangen ist, aktiv bei Gesellschaften und Institutionen tätig war und heute beim ORF beschäftigt ist.

In Australien Ivana Bašić Serdarević , die 1973 nach Australien gekommen ist, und heute in kroatischer Sprache Radio Sendung am SBS (von Australien) hält.

Einen enormen Unterschied gibt es zwischen heute und vor ca. 20 Jahren. Bis 1990 hatten die ausgewanderten Kroaten sich in den Destinationsländern beweisen müssen, sie kämpften um die Anerkennung ihrer Identität und Befreiung von Jugoslawien. Heute besteht ein anderer Kampf der ausgewanderten Kroaten in den Ländern, welche sie als zweite Heimat betrachten.

Der Kampf in den Ländern besteht darin, die Institutionen, Gesellschaften und Klubs, aber auch die Schulen am Leben zu bewahren. Damals hatten sich die Kroaten stark zusammen gehalten, waren motiviert bei den Organisationen und Vereinen teilzunehmen. Die kroatischen Schulen in Australien, die bereits sehr früh gegründet und anerkannt wurden, haben immer weniger Schüler. Die ersten Auswanderer sind älter geworden, die neue Generation hat sich an das Leben der Gesellschaft ganz angepasst und zeigt kaum Interesse an der Bewahrung der kroatischen nationalen, kulturellen und traditionellen Identität.

Meine Interviewpartner waren begeistert, als ich mit meinem Titel der Diplomarbeit, mit meinem Interesse mehr zu erfahren und der Frage „warum?“ angekommen bin

Meine Schlussfolgerung für die Diplomarbeit „Kroaten in der Diaspora“ lautet, dass die Kroaten sich viel leichter als andere ethnische Völker an einer Gesellschaft anpassen können. Damit aber eine Assimilation nicht in den Destinationen, wie Österreich oder Australien bei der neuen Generation ganz eintritt, sollte eine neue Richtung entwickelt werden.

In Österreich leben bereits Jahre lang Burgenländische Kroaten, und haben es geschafft in ihren kleinen Kreisen die Sprache zu behalten und weiter zu pflegen. Warum? Eine bessere Struktur und Zusammenarbeit besteht untereinander. Informationen und Veranstaltungen, und diverse Veränderungen in Österreich für Burgenländische Kroaten, werden besser bei den Betroffenen propagiert.

An die Kroaten, die zu den unterschiedlichen Migrationswellen dazugekommen sind, haben in Österreich die Kirche „Am Hof“ und andere, versucht Informationen an die Betroffenen weiterzugeben.

Doch ein Informationszentrum für Kroaten, als ein Organ, welchem die unterschiedlichen Neuigkeiten und Informationen der Gesellschaften, Organisationen, Vereine, Institutionen oder Klubs aus ganz Österreich übermittelt werden sollte, fehlt. Viele Kroaten in Österreich haben die Schwierigkeit über Veranstaltungen zu erfahren, wenn sie nicht bei der Heiligen Messe waren, oder kein Mitglied eines Vereines sind.

Ein Informationszentrum für Kroaten in Wien, wäre für die Kroaten eine Anlaufstelle, wo sie über Ereignisse, aber auch andere Sachen betreffend Österreich erfahren könnte, durch Prospekte, welche im Zentrum aufliegen könnten.

In Österreich ist die kroatische Sprache im Gesamtpaket „BKS“ (Bosnisch Kroatisch Serbisch) vom Magistrat angeboten, ich erfuhr, dass die Schüler größtenteils aus Bosnien Herzegowina sind. Im Vergleich dazu gibt es in

Australien kroatische Samstagsschulen, und an der Universität Macquarie die Möglichkeit in die kroatische Sprache zu inskripiieren.

Mich persönlich würde es erfreuen, wenn in naher Zukunft sowohl in Österreich als auch in andern europäischen Ländern die kroatische Sprache anerkannt wird und die Möglichkeit besteht außerhalb Kroatiens, Australiens, Argentinien und Kanada die kroatische Sprache zu erlernen.

5.2 English summary and prospects

In the summary of my Diploma Thesis "Croatia in the Diaspora" I would like to confirm my originally stated Thesis because the Croatian Societies, Organizations or Institutions are vitally important for the emigrated Croatians in order to establish a relationship with their home country, which again differ from each other on account of distances.

The emigrated Croatians whether in Societies or Organizations which they had established themselves over the years personified foremost the Croatian Cultural Identity, presenting it in essence via Art, Knowledge, Sports and other cultural areas. The Croatians in the Diaspora have best represented the embodiment of Croatia in the countries of destinations.

For example in Austria one can find many Sport Clubs for Football or Bowling. Therefore Sport Clubs for Football or Bowling were established in Australia.

An additional important cultural Identity of the Croatians in the Diaspora is the Church according to the fact "Bog i Hrvati" (God and the Croatians). In the Diaspora the Church for the Croatians is the first contact point. Since the first huge emigration wave until today was the Church a place which the Croatians link with their cultural identity. The Church is to be regarded as the main organizer and gatherer since its influence onto the emigrated Croatians promotes a feeling of safety in the distant country (foreign country) and in the new environment. But the Church had a far more stronger power there than in their own homecountry since she represents the Croatian Faith and Cul-

tural and National Identity. In the Diaspora. Therefore it was not untypical to first establish the Church and the Croation Catholic Mission in the countries of destination and hereafter the various Societies and Clubs and Associations. The Church cultivated the Croatian Language in the countries of destination and many children attend in Vienna "Am Hof" today the Croation Religious Education for the Holy First Communion or the Sacrament of Confirmation.

During my research I had been given the opportunity to to speak with many people who had left their homecountry for various reasons.

During these conversations it showed itself that a new start for a new beginning in a foreign country is not so easy. But if in a persons own country because of a political government or economic problems hardly any possibilities are being offered in order to have a better life then the the homecountry will be left behind.

Many of the emigrated Croatians who have emigrated since 1945 because of political and econimic (background) reasons. Yugoslavia was not bearable anymore for many Croatians twho finally wanted to have their own identity and their own language and to be freed from the State of Yugoslava. They could not do so in their homecountry so they went to many other foreign countries. From there they tried via Organisations, Associations, Clubs or other Associations to show that the Croatian Identity does exist.

Unfortunately I had to notice during my research work that amongst the emigrated Croations there were two different streams of currents. One which continued to lean towards the Yugoslavian system and the other who were longing to finally have an Independent Croatia.

Amongst them was one part of Croatians who were afraid of the formerly strong hand of Yugoslavia and they therefore decamped in the Diaspora .They started a new life in a new community (society) and adjusted to the life in Austria or Australia. Therefore I had to find out that many of the since 1945 to Austria or Australia emigrated Croatians were easily able to assimilate themselves.

In spite of the difficulties which were dominant at the start for many of the emigrated Croatians they succeeded to accommodate themselves to live in a new society.

Nevertheless a part of Croatians stayed and integrated themselves. They learned the language of the Country many of them attaining Higher Education and attending University and succeeded to get sound employment hereafter. For example Ivan Župa, who came from Croatia in the Seventies, he had a command of the new foreign language within a short time, went to study, was actively involved in Society activities and Institutions and is today employed by the ORF (Austrian Radio Station)

In Australia Ivana Bašić Serdarević who came to Australia in 1973 is broadcasting the Croatian language at SBS (of Australia). An enormous difference between Yesterday and Today. Until 1990 the emigrated Croatians had to prove something in the countries of destination, to fight for recognition and deliverance from Yugoslavia.

Today there exists a different struggle for the emigrated Croatians in the Countries which they consider their Second Homeland.

The struggle in these countries consists of preserving the Institutions, Societies and Clubs but also the schools. In those older days the Croatians were firmly sticking together and they were motivated to participate in the Organisation and Club Activities. The Australian Croatian Schools which were established and recognized in those early days have less and less students. The first Emigrants have gotten older and the new generations has become completely accustomed to the life in the community and hardly show interest in preserving the the Croatian national cultural and traditional identity.

My interview partners were enthusiastic when I arrived with my title of my Diploma Thesis and my interest to find out more and to try to get to the bottom of things WHY?

My conclusion for the Diploma Thesis "Croatians in the Diaspora" is that the Croatians can adjust themselves much easier to a society than any other ethnic group. But in order an assimilation in countries such as Austria and

Australia will not completely take place with the new generation a new direction should be given and developed.

The Croatians in Burgenland have lived in Austria for many years and were able to maintain and keep their language and preserve it.WHY?

A better structure and team work exists among them. The PR information and events and other changes happening in Austria are propagated for the Burgenland Croatians in a better way.

For the Croatians who arrived during the various migration waves to Austria they have received information due to the efforts of the Church "Am Hof" who furthermore tried to pass the information on to the parties involved.

However an Information Center for Croations as an Institution which passes on the numerous news and information of Societies, Organisations, Clubs, Institutions from all of Austria is still missing. Many Croatians in Austria have difficulties to find out about Events if they were not attending the Holy Mass or are not a member of a Club or Association.

An Information Center for Croatians in Vienna could be a contact point where they could find out about happenings but also about other things regarding Austria by brochures (leaflets) which could be displayed at the Information Center.

In Austria the Croatian Language is offered as an all inclusive package "BKS" (bosnic,croatian,serbian) by the Municipality and I found out that most of the students come from Bosnia Herzegowina.

In comparison to that exist in Australia Croatian Saturday Schools and at the University Macquarie there is the possibility to enrol at the University for he subject Croatian language.

I personally would be glad to see that in the near future in Austria as well as in other European Countries the Croatian language would become officially recognized and also the possibility outside of Croatia, Australia, Argentine and Canada to study the Croatian Language.

6 Literaturverzeichnis

6.1 Monographie und Sammelbände:

Boris Škvorac, *Australski Hrvati: Mitovi i starnost, Rasprave i eseji o hrvatskoj emigrantskoj književnosti, egzilantima i imaginarnoj Hrvatskoj*, Hrvatska matica iseljenika, Zagreb (2005)

Capo Zmegac, Reihnhard Johler, Sanja Kalapos, Herbert Nikitsch, *Kroatische Volkskunde / Ethnologie in den Neuzigern*, Verlag des Institutes für Europäische Ethnologie, Wien (2001)

Dragutin Pavličević: *POVIJEST HRVATSKE*, četvrto, dopunjeno izdanje, Naklada P.I.P, Pavicic, Zagreb (2007)

Hubert Heinelt (Hrsg.), *Zuwanderungspolitik in Europa, Nationale Politiken. Gemeinsamkeiten und Unterschiede*, Leske + Budrich, Opladen (1994)

Hannes Wimmer, *Evolution der Politik, von der Stammesgesellschaft zur modernen Demokratie*, WUV-Univ.-Verlag, Wien (1996)

Ivan Čizmić, Marina Sopta, Vlado Šakić, *Iseljena Hrvatska, Hrvati u Australiji*, S.193 ff., *Golden marketing – Tehniska knjiga*, Zagreb (2005)

Ivan Čizmić, Marina Sopta, Vlado Šakić, *Iseljena Hrvatska, Hrvati u Austriji*, S. 261 ff., *Golden marketing – Tehniska knjiga*, Zagreb (2005)

Ivan Čizmić, *Doseljivanje, struktura i položaj nasih iseljenika u prekomorskim zemljama*, Centar za istraživanje migracije, Instituta za geografiju Sveučilište z Zagrebu, Zagreb (1976)

Ivan Crkvenčić, *Auswanderungen und demographische Prozesse in Kroatien*, S. 267 ff., in: *Migration und sozioökonomische Transformation in Südeuropa*, von Wilfried Heller (1997)

- Ivo Nejašmić, Hrvatski građani na radu u inozemstvu i članovi obitelji koji s njima borave, Usporedna analiza statističkih podataka 1971, 1981 i 1991 godine, Institut za migracije i narodnosti, Zagreb (1995)
- Ivo Omrčanin, Diplomatische und Politische Geschichte Kroatiens, Mit 11 Kartenskizzen, Kurt Vowinckel Verlag, Neckargemünd (1968)
- Ilija Šutalo, Croats in Australia: Pioneers, Settlers and Their Descendants. – Wakefield Press. – Kent Town, 2004
- James Jupp: The Australian People, An Encyclopedia of the Nation, Ist People and Their Origins, S. 335 Croatsians, Australia (1988)
- Johannes Pollak, Peter Slominski: Das politische System der EU, Facultas Verlags- u. Buchhandels AG, Wien, 2006
- Ludwig Steindorff, Kroatien: Vom Mittelalter bis zur Gegenwart, 2. Aktualisierte und erweiterte Auflage, Verlag Friedrich Pustet, Regensburg (2007)
- Luka Budak, Neven Budak, Damion Buterin, Croatian Studies Review, Volume 3-4, 2004-2005, Croatian Studies Centre, Macquarie University, Australia & Faculty of Humanities and Social Sciences, University of Zagreb, Croatia (published in 2005)
- Mato Tkalčević, Hrvati u Australiji, Nakladni zavod matice Hrvatske, Zagreb (1992)
- Matthias Kaufmann (Hg.), Integration oder Toleranz?: Minderheiten als philosophisches Problem, Freiburg (Breisgau), München, Alber (2001)
- Ministarstvo vanjskih poslova i europskih integracija Republike Hrvatske, (Hsg.), Informativna brošura za Hrvate izvan domovine, Birotisak d.o.o., Zagreb, (2007)

Nationalities Papers, Volume 23, Number 4, December 2005 (ISSN 0090-5992), Editor in Chief Henry R. Huttenbach, The City College of the City University of New York, USA, ETHNIC DIVERSITY IN EASTERN AUSTRIA: THE CASE OF BURGENLAND, Werner Holzer und Rainer Münz, S. 697 – 723

Petar Drgišić, Österreichisch-jugoslawische Beziehung 1945 – 1955, Diplomarbeit, Wien (2007)

Petrus Han, Soziologie der Migration, Erklärungsmodelle – Fakten – politische Konsequenzen – Perspektiven, 2 überarbeitete und erweiterte Auflage, Lucius & Lucius Stuttgart (2004)

Petar Piskac, Migracijske teme, casopis za itrazivanje migracija i narodnosti, S. 115 ff., broj 1, Zagreb (1990)

Stefan Schinkovits: Vermögensentzug bei burgenländischen Kroaten. In: Clemens Jabloner, Brigitte Bailer-Galanda, Eva Blimlinger, et al, (Hrsg), Vermögensentzug bei burgenländischen Kroaten und Ungarn, S. 60ff., Oldenburg Verlag Wien München (2004)

Stefan Schinkovits: Formen „Ethnischer Säuberung“ im Burgenland in der Zeit von 1938 – 1945, unter spezieller Berücksichtigung der Burgenländischen Kroaten, Diplomarbeit, Wien (1995)

Veceslav Holjevac: Hrvati izvan domovine, Matica Hrvatske, Zagreb (1967)

6.2 Magazine:

MigrantInnen in Wien 2007, Daten, Fakten, Recht, Magistrat der Stadt Wien, MA 17 – Integrations- und Diversitätsangelegenheiten (2007)

Integration und Diversität in Wien 2007, Aufgaben und Tätigkeiten der MA 17, Magistrat der Stadt Wien, MA 17 – Integrations- und Diversitätsangelegenheiten (2007)

6.3 Texte:

- Adela Poprženović, UČINCI ISELJENIČKIH DOZNAKA NA RASPOD-JELU PRIHODA (Doc.)
- Ivan Čizmić, Marin Sopta, Vlado Šakić, NACIONALNI, KULTURNI I SOCIJALNI IDENTITET ISELJENE HRVATSKE (Doc.)
- Ivan Čizmić, Marin Sopta, Vlado Šakić, HRVATI U SVJETSKOMU MIGRACIJSKOM KONTEKSTU (Doc.)
- Ranko Radoš, PERSPEKTIVA HRVATSKOGA ISELJAVANJA U EU-ROPSKE ZEMLJE (Doc.)

6.4 Internetquellen:

- URL 1: <http://www.hkd.at/iinfode.htm>, besucht am 24. Sep. 2008, um 14:30
- URL 2: <http://www.zigh.at/>, besucht am 24. Sep. 2008, um 14:35
- URL 3: <http://hrvatskicentar.at/>, besucht am 24. Sep. 2008, um 14:45
- URL 4: www.hkm-wien.at, besucht am 27. Sep. 2008, um 12:30
- URL 5: <http://www.hic.hr/hrvatski/hid/index.htm>, besucht am 13.01.2009, um 15:15
- URL 6: <http://www.hr/hrvatska/drustvo-i-narod/hrvati-izvan-domovine>, besucht am 13.01.2009, um 15:20
- URL 7: <http://www.mvpei.hr/hmiu/>, besucht am 13.01.2009, um 15:25

- URL 8: http://www.hazud.org/index.php?option=com_frontpage&Itemid=1, besucht am 13.01.2009, um 16:35
- URI 9: <http://public.mzos.hr/Default.aspx>, besucht am 12.02.2009, um 14:25
- URL 10: <http://www.dzs.hr/>, besucht am 22.04.2009, um 21:45
- URL 11: www.statistik.at, besucht am 25. 04.2009, um 20:00

6.5 Zeitungen:

- Die Presse, „Eine Region auf Europa-Integrationskurs“, ...
- KURIER, „Der Untergang der Donaumorachie“, Otto Klambauer, 27.10.2008, S. 4 Zeitgeschichte
- NOVA HRVATSKA – New Croatia Weekly, 16.09.-22.09.2008, S. 18, „Pismo uredništvu“
- NOVA HRVATSKA – New Croatia Weekly, 16.09.-22.09.2008, S. 18, „Hrvatski jezik – uspješan projekt“
- „Nasa Rijec“, Hrvatska katolicka Misija

7 Anhang

7.1 Interviewpersonen:

Leon Gajzler, Student an der Sydney Universität für Wirtschaft (Email)

Evette Martinovich, Studentin an der Macquarie University, Biologie und Kroatistik (Email)

Marko Karamarko, Pensionist, Gründer von Klub King Tomislav in Sydney, NSW, Flüchtling aus Kroatien (mündl.)

Tomislav Buljan (mündl.)

Prof. Mag. Luka Budak, Direktor Institut für kroatische Sprache, Macquarie University, Studie Foundation usw. (mündl.)

Prof. Dr. Walter Lalich, Sozioethnologie (mündl.)

Ivana Bašić Serdarević, SBS (mündl. u. Email)

Ivan Župa (mündl.)

Frau. Ilija Vrdoljak (mündl.)

Inh. Marija Grošinić, Friseurmeisterin und Lehrlingausbildende (mündl.)

7.2 Interviewfragen

1. Wann und warum sind Sie ausgewandert aus Kroatien?
2. Wie alt waren Sie bei der Einwanderung und mit wem sind Sie eingewandert?
3. Mit welchem Transportmittel sind Sie gereist und wo sind sie in Australien/Österreich angekommen?
4. Welche Ansprüche wurden ihnen von Australien/Österreich bei der Ankunft zugesichert?
5. Hatten Sie bereits Vorkenntnisse in der Landessprache?
6. Mit welchen Hindernissen waren Sie bei der Beantragung der australischen/österreichischen Staatsbürgerschaft konfrontiert und wie haben Sie diese bewältigt?
7. Welchen Berufen sind Sie in Australien/Österreich nachgegangen?
8. Welche Ausbildung hatten Sie vor der Einwanderung nach Australien/Österreich und wurde ihr Bildungsgrad gleichwertig mit dem australischen/österreichischen Bildungsstandart anerkannt?
9. Wie schaffen Sie es ihre kroatische Landessprache in Australien/Österreich aufrecht zuhalten?
10. Haben Sie ihre kroatische Kultur und Tradition in Australien/Österreich beibehalten und regelmäßig praktiziert?
11. Und wie vereinbaren Sie ihre Herkunft, ihre Tradition mit der in Australien/Österreich geborenen Generation?
12. Welche Bedeutung hatten bzw. haben für Sie kroatische Organisationen in Australien/Österreich und haben Sie mitgewirkt? Wenn ja, auf welche Art haben Sie sich in die Organisationen eingebracht?
13. Haben Sie ihre Heimat Kroatien aus Australien/Österreich finanziell unterstützt (zB.: Familie, Freunde, Organisationen etc.) bzw. leisten Sie noch immer finanzielle Unterstützung?
14. Wie oft und mit wem sind Sie bis jetzt nach Kroatien gereist?
15. Was waren ihre Beweggründe um ihre Heimat Kroatien zu besuchen?
16. Würden Sie Australien/Österreich als zweite Heimat bezeichnen und sehen Sie sich als Teil der australischen/österreichischen Gesellschaft?

17. Wenn Sie in die Zukunft blicken, in welchem Land würden Sie ihre Ruhetage (Pension) verbringen wollen bzw. haben Sie vor in ferner/nahen Zukunft nach Kroatien zurück zukehren?

8 Abkürzungen

AHZ	Austriska Hrvatska Zajednica Österreichische Kroatische Gemeinschaft
AVNOJ	Antifasisticko vijeće narodnog oslobođenja Jugoslavije Antifaschistischer Rat der nationalen Befreiung Jugoslawiens
DS	Demostranska stranka Demokratische Partei
HDZ	Hrvatska demokratska zajednica Kroatische demokratische Gemeinschaft
HRSS	Hrvatska republikanska seljačka stranka Kroatische republikanische Bauernpartei
HSLŠ	Hrvatska socijalno-liberalna stranka Kroatische sozialliberale Partei
HSS	Hrvatska seljačka stranka Kroatische Bauernpartei
JMO	Jugoslavenska muslimanska organizacija Jugoslawische muslimische Organisation
JRZ	Jugoslavenska radikalna zajednica Jugoslawische radikale Gemeinschaft
KP	Komunistička partija Kommunistische Partei
NDH	Nezavisna država Hrvatska Unabhängiger Staat Kroatiens
RH	Republika Hrvatska

	Republik Kroatien
SDS	Srpska demokratska stranka Serbische demokratische Partei
SDK	Seljacko-demokratska koalicija Bäuerlich-demokratische Koalition
SDP	Stranka demokratskih promjena Partei der demokratischen Veränderungen Socijaldemokratska partija Sozialdemokratische Partei
SFRJ	Socijalistička federativna Republika Jugoslavija Sozialistische Föderative Republik Jugoslawien
SKH	Savez komunista Hrvatske Bund der Kommunisten Kroatiens
SKJ	Savez komunista Jugoslavije Bund der Kommunisten Jugoslawiens
SKOJ	Savez komunističke omladine Jugoslavije Bund der kommunistischen Jugend Jugoslawiens
SLS	Slovenska ljudska stranka Slowenische Volkspartei
ZAVNOH	Zemaljsko antifasističko vijeće narodnog oslobođenja Hrvatske Antifaschistischer Landesrat der nationalen Befreiung Kroatiens
ZK	Zentralkomitee

9 Curriculum Vitae

Persönliche Daten

Vorname: Maja
Nachname: Grosinic
Geburtsdatum: 07 Mai 1984
Adresse: Grundsteingasse 18/1/3
A – 1160 Wien
Tel.: +43 650 40 50 330
E-Mail: majagrosini@hotmail.com

Schulbildung

09/1991 – 06/1995 Volksschule, Austria

09/1995 – 06/1999 Hauptschule, Austria

09/1999 – 06/2004 Handelsakademie, Vienna Business School, Austria (Matura)

Studienverlauf

10/2004 – 04/2006 Institut für Publizistik und Kommunikationswissenschaft
(Bakkalaureat)

02/2006 - Institut für Politikwissenschaft (Diplomstudium)
Diplomarbeitsthema: „Kroaten in der Diaspora“

Auslandsaufenthalte zu Studienzwecken

08/2008 – 11/2008 Forschungsaufenthalt in Australien für Diplomarbeit
(Selbstfinanzierung)

Weitere Qualifikationen

Sprachen:	Kroatisch	Muttersprache
	Deutsch	Muttersprache
	Englisch	Fließend in Wort und Schrift
	Italienisch	Vorkenntnisse in Wort und Schrift

Zusätzliche Informationen

06/2003 „The Clifton Hotel“ – Praktikum, England

08/2004 – 01/ 2005 „Hilfe für Kinder –Stiftung“, Austria

04/2005 – 06/2008 HOERBIGER Kompressortechnik Holding GmbH, Austria

01/2009 – 02/2009 EU Parlament, Praktikum beim MEP Othmar Karas, Belgien